

# GRIMMEMO AUSGABE 2017





## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Förderverein der Jacob-Grimm-Schule Kassel e.V.  
Wilhelmshöher Allee 35-39 34117 Kassel

Telefon (0561) 77 10 58 E-Mail: foerderverein@jgs-kassel.de Homepage: www.jgs-kassel.de

---

### **Erscheinungsweise, Auflage:**

Einmal jährlich, 350 Stück

Herausgabe der Ausgabe 2017 im Juni 2017

---

### **Redaktion:**

Annabelle Weyer

---

### **Layout:**

Jörg Geßner

---

### **Titelbild:**

Die Musik-AGs waren im vergangenen Jahr äußerst erfolgreich und mehrmals mit sehr positiven Kritiken in der Presse. Das Foto zeigt den Chor beim jährlichen Schulkonzert Klassik Ende November in Aktion.

*Foto: Annabelle Weyer*

---





**Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins  
der Jacob-Grimm-Schule Kassel e.V.**

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich entsprechend § 10 der Satzung alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein.

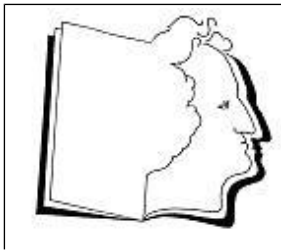
**Termin: Donnerstag, 28. September 2017**  
**Zeit: 19.00 Uhr**  
**Ort: Bootshaus der Jacob-Grimm-Schule**  
**Auedamm 29, 34121 Kassel.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl des Vorstands
7. Verschiedenes.

Mit freundlichen Grüßen  
Rainer Stahl (Vorsitzender)  
im Mai 2017





## Inhaltsverzeichnis

Demokratie und Gemeinschaft.....	5
25-jähriges Jubiläum des Abitur-Jahrgangs 1991.....	6
Verstärkung für das Aufgabenfeld II – Stephanie Schulze stellt sich vor.....	7
Gemeinsam erleben und gestalten – das letzte Jahr im Rückblick.....	10
Die SV als demokratisches Organ – eine Zwischenbilanz der Schulsprecher.....	58
Erfolge und Gemeinschaft.....	62
„Die Zeit an der JGS werde ich nie vergessen!“ – Interview mit Anne Dybowski.....	67
Personalia.....	70
Anschaffungen des Fördervereins.....	73
Unterstützung des 12. Gesundheitstags für die Q2.....	74





## Demokratie und Gemeinschaft

Ein demokratischer Diskurs, Partizipation, Toleranz und Wertschätzung sind angesichts der aktuellen Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt wichtiger denn je, schaut man auf die Erfolge rechtspopulistischer Parteien, nationalistische Tendenzen in vielen Staaten und die internationale Konfliktlage. Damit muss die Schule ihren demokratischen Bildungsauftrag sehr ernst nehmen, um zu erreichen, dass unsere Abiturienten als selbstständig denkende, kritisch hinterfragende und sich an unserer Demokratie aktiv beteiligende Persönlichkeiten aus der Schule ins Leben gehen. So widmete sich die Pädagogische Tagung in diesem Jahr dem Thema „Die Jacob-Grimm-Schule und ihr demokratischer Bildungsauftrag“. Über die politische Bildung hinaus gehört sicherlich auch dazu, die Schule als Gemeinschaft zu erleben, in der die einzelne Stimme gehört wird, an deren kulturellem Leben man sich beteiligen kann und die auch Identität stiftet.

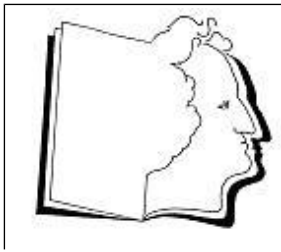
Dass unser Oberstufengymnasium vielfältige Möglichkeiten der Partizipation, der persönlichen Entwicklung und Weiterbildung sowie eines multiperspektivischen Diskurses mit anderen ermöglicht, zeigt der Überblick dieses GrimMemos über das Schulleben des letzten Jahres. Auf zahlreichen Veranstaltungen und bei vielen Fahrten und Projekten hatten unsere Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, mit Experten ins Gespräch zu kommen, Alteritätserfahrungen zum Beispiel im Ausland zu machen, sich an Wettbewerben zu beteiligen oder als Gemeinschaft beeindruckende Erlebnisse zu schaffen, wie im letzten Jahr immer wieder bei den Konzerten unserer zahlreichen Musikgruppen. Exemplarisch dafür steht auch die Beteiligung der Big Band an der Preisverleihung des „Glas der Vernunft“ an Edward Snowden. Neben dem Schuljahresüberblick bieten auch die Artikel von Maelene Lindgren über den „Zauber der Musik“ sowie von Bennet Niemann über seinen Erfolg beim Erfinderlabor Einblicke in die persönlichen und gemeinschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die die JGS ihren Schülern bietet.

Auch die Schulsprecher denken im Interview über die Bedeutung der SV und deren demokratischen Beitrag zum Schulleben nach, des Weiteren kann sich der gesellschaftswissenschaftliche Fachbereich II über einen Neuzugang freuen. Stephanie Schulze gibt in ihrem Interview Einblicke in ihr erstes Jahr an der JGS und zeigt unter anderem die Wichtigkeit einer wertschätzenden und toleranten Atmosphäre auf.

Dass eine Klassen- oder Jahrgangsgemeinschaft über die Schulzeit auch hinausgehen kann, zeigte das 25-jährige Klassentreffen des Abiturjahrgangs 1991 im letzten Jahr. Auch ist es immer wieder interessant zu sehen, wie sich ehemalige JGS-Schüler entwickelten und wie sie auf ihre Schulzeit zurückblicken. Anne Dybowski erinnert sich in dieser Ausgabe an ihre Schulzeit und gibt einen Einblick in ihre Arbeit als stellvertretende Leiterin bei der Kindernachrichtensendung „logo!“.

Eine Schulgemeinschaft lebt aber nicht nur durch die Partizipation der Schüler, sondern auch des gesamten Kollegiums sowie auch der Eltern. So konnte der Förderverein auch im letzten Schuljahr wieder einige Anschaffungen für die Schule tätigen.





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

In den Personalia am Ende dieser Ausgabe wird deutlich, wie viele Kolleginnen und Kollegen der JGS ihren Beitrag zu einem lebendigen und vielfältigen Schulleben leisten. Gemeinsam gestalten und erleben, Ideen diskutieren, sich auf andere Perspektiven einlassen und aktiv nach neuen Möglichkeiten suchen – diesen Weg sollte die Jacob-Grimm-Schule auch im nächsten Jahr gehen.

*Annabelle Weyer*

### **25-jähriges Jubiläum des Abitur-Jahrgangs 1991**

Am 4.6.2016 war es so weit und 105 Ehemalige des Abitur-Jahrgangs 1991 der JGS trafen sich erstmals nach 25 Jahren, um das silberne Jubiläum gemeinsam zu feiern. Zunächst fand mittags für Interessierte eine Schulführung durch den derzeitigen Schulleiter, Herrn Arnulf Hill, statt, der Einblicke ins aktuelle Schulleben gab, und es stellte sich heraus, dass sich unter anderem durch die Denkmalschutzauflagen, denen die Schule unterliegt, fast nichts verändert hatte.

Am Abend ging unser ehemaliger Mitschüler Lars Hillebold in einer Andacht in der Schlosskapelle im Bergpark Wilhelmshöhe mit viel Wortwitz der Frage „Worauf stoßen wir an nach 25 Jahren?“ nach. Untermalt wurde das Ganze durch Popstücke der neunziger Jahre, gespielt auf der Orgel. Besonders gefreut haben wir uns, dass Frau Brinkmann, Herr Elsas und Herr Ede Müller als ehemalige Tutoren an diesem Tag dabei sein konnten.



Anschließend feierten wir an diesem warmen Sommerabend im und um das Gewächshaus im Bergpark Wilhelmshöhe bis in die frühen Morgenstunden ein fröhliches, buntes Wiedersehen mit vielen guten Gesprächen und Begegnungen sowie der festen Absicht, uns in spätestens fünf Jahren wiederzutreffen, und es entstand die Idee, in Kassel und anderen Städten Ehemaligenstammtische einzurichten.

*Text und Foto: Esther Kaltwasser-Deike*





## **Verstärkung für das Aufgabenfeld II – Stephanie Schulze stellt sich vor**

*Stephanie Schulze unterrichtet seit einem Jahr die Fächer Geschichte, Ethik und Religion an der Jacob-Grimm-Schule und konnte sich im vergangenen Sommer über ihre Verbeamtung freuen. Nach einigen Erfahrungen an der JGS stellt sie sich nun unseren Fragen.*

### **| Stephanie, wie bist du an die JGS gelangt?**

Ich versuche mal die Kurzform: Eigentlich beginnt die Geschichte schon während der Endphase des Philosophiestudiums. Mein damaliger Dozent war Lehrer an der JGS und nach der Examensprüfung entstand die Idee, sich an der JGS für das Referendariat vorzustellen. Gesagt und getan, nur leider bekam ich keinen Platz im Studienseminar Kassel, so verschlug es mich in das schöne Fulda. Die Idee mit der JGS ließ mich aber nicht los und so wandte ich mich nach dem Referendariat mit einer Initiativbewerbung an die Schulleitung. Ein anregendes Gespräch folgte und ich erhielt einen Lehrauftrag, der nach verschwundenen Mails im Kosmos Internet schließlich erfolgreich durch eine Planstelle abgelöst wurde.

### **| Was hattest du vorher über die Schule gehört? Welchen Ruf hat die JGS an anderen Schulen?**

Zentrale Lage, gut erreichbar, ... Das auch, aber durch meine beruflichen Tätigkeiten an der Universität Kassel wusste ich einiges über die Kooperation mit der Forschungsstelle der gymnasialen Oberstufe sowie den organisierenden Praktikastellen. Hier habe ich durchweg Positives gehört, z.B. das hohe Engagement und auch das Interesse an Zusammenarbeit wurden hier hervorgehoben. Die Aussagen im Bekanntenkreis, die teilweise selbst Schüler an der JGS waren, klangen vielversprechend. Sie wiesen beispielsweise auf das breite Angebot und eine lernfreundliche und unterstützende Atmosphäre und damit einhergehend eine gute Vorbereitung auf das Abitur hin. Das hat mich angesprochen. Über den Ruf an anderen Schulen kann ich hingegen kaum etwas sagen, da ich ja mein Referendariat in Fulda gemacht habe. Insgesamt hat die JGS meiner Einschätzung nach einen guten Ruf, der sich unter anderem aus Offenheit, vielfältigem Engagement und guter Abiturvorbereitung speist.

### **| Welches waren deine ersten Eindrücke?**

Vor allem hat mich die Projektwoche beeindruckt, die ich als noch nicht offizieller Teil des Kollegiums 2016 kurz vor Beginn meines Lehrauftrages besucht habe. Daran hat mich sowohl die musikalische Umrahmung als auch die Kreativität und Vielfältigkeit der Schülerschaft beeindruckt.

### **| Wie würdest du die Atmosphäre an der JGS beschreiben?**

Wertschätzend, herzlich sowie geprägt durch eine allgemeine Aufgeschlossenheit und kollegiale Atmosphäre. Da macht der Arbeitsalltag gleich viel mehr Spaß.

### **| Hast du einen Lieblingsraum, eine Lieblingsecke in der Schule?**

Um einen meiner Schüler sinngemäß zu zitieren: „Wie immer Frau Schulze, Sie kommen aus dem Kabuff. Woher auch sonst?!“ In meinen Freistunden sitze ich oft im





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Computer-/ Arbeitsraum für Lehrer, weil ich dort konzentriert arbeiten kann. Als Lieblingsraum würde ich ihn dennoch nicht bezeichnen, sondern das Lehrerzimmer. Dort sitze ich auch gern und führe dann oft ein Schwätzchen mit den Kollegen.

***Wie groß war die Umstellung nach deinem Schulwechsel? Verlangt ein reines Oberstufengymnasium andere Arbeits- und Verhaltensweisen oder ein anderes Zeitmanagement als andere Schulformen?***

Die Umstellung war in jedem Fall da. Zum einen dauert es generell erst einmal, sich in einer neuen Schule zurechtzufinden und anzukommen, das fängt bei den Räumlichkeiten und Schulstrukturen an und zieht sich in ganz vielen Bereichen durch. Ich kann aber glücklicherweise sagen, dass mir das bei der JGS nicht sonderlich schwergefallen ist. Dabei hat mir sehr geholfen, dass ich freundlich aufgenommen wurde, schnell Kontakte knüpfen konnte und auf offene Ohren beim Kollegium und der Schulleitung gestoßen bin bei den alltäglichen Herausforderungen. Auch die Schülerschaft hat mir hier das ein oder andere Mal geholfen, wenn ich etwas nicht wusste oder am falschen Ort war. (O-Ton eines ehemaligen Kollegen: „Gehen Sie niemals Wandern mit Ihrer Klasse oder aber benutzen Sie nur Rundwege!!!“ - Wobei er natürlich maßlos übertrieben hat!!!)



Eine reine Oberstufe verlangt schon ein anderes Zeitmanagement, da die Rahmenbedingungen einfach anders sind. Es fallen beispielsweise mehr und komplexere Korrekturen an, die Fülle an Lernstoff sitzt einem durch das heranrückende Abitur stärker im Nacken und es gibt daher auch zeitlich weniger Spielraum. Andererseits zeichnen sich die Schüler/innen aber auch durch mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortung aus und viele Kompetenzen und Methoden sind schon grundgelegt, so dass auch das Arbeiten im Unterricht verschieden ist. Entlastend ist aber auch, dass Pausenaufsichten oder Vertretungsstunden wegfallen. Von daher würde ich nicht sagen, dass es be- oder entlastender ist, sondern einfach anders.

***Welches sind die interessantesten Erfahrungen, die du bisher an der JGS machen konntest?***

Daneben, dass mein Nachname das ein oder andere Mal zu Irritationen der Schüler/innen und Verwechslungen auf dem Vertretungsplan sorgte, war für mich die Erfahrung der Projekttagge spannend – nicht zu vergessen die legendäre Lichthof-Party oder auch die musikalischen Erfahrungen, etwa beim Chorauftritt. Bei diesen Begegnungen lernt man sich noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen und das finde ich äußerst spannend und wichtig. Gleiches gilt für den Kollegiumsausflug nach Hofgeismar oder für die Pädagogische Tagung.







Es sind aber auch Kleinigkeiten im Alltag, die mich immer wieder überraschen. Das können eine kreative Idee oder ein spannender Gedanke von den Kursteilnehmer/innen sein, Schüler/innen, die einander mit teils künstlerisch anmutenden Backwerken versorgen, eine spontane Gesangseinlage im Lichthof oder auch Kollegen, die den Tag durch einen Witz versüßen.

***Du bist mit deinen Fächern fest im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld verankert. Welche Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven siehst du in diesem Bereich für die Jacob-Grimm-Schule?***

Zunächst einmal ist ganz klar zu sagen, dass die JGS in diesem Bereich gut aufgestellt ist. Dies zeigt sich etwa durch die Fahrt nach Auschwitz, die nun auch als jährliches Angebot geplant ist, sowie diverse Projekte und Zusammenarbeiten. Fächerverknüpfende Bezüge, die vernetztes Denken fördern, werden im Unterricht häufig schon genutzt. Als Entwicklungsmöglichkeit könnte ich mir noch eine Verstärkung dessen vorstellen, wobei sich das aufgrund struktureller Rahmenbedingungen nur teilweise realisieren lässt. Das ist aber „Jammern auf hohem Niveau“ und immer auch in Anbetracht der schulischen Rahmenbedingungen zu sehen.

Darüber hinaus trägt die Projektwoche mit dem optionalen Bezug zu einem aktuellen übergeordneten Orientierungsthema aus dem gesellschaftlich-politischen Bereich ebenso schon zu einer Stärkung der gesellschaftswissenschaftlichen Perspektive bei. Aktuell gibt es auch eine Initiative von Schülerseite aus, die „Jugend-Zukunftskonferenz“ wiederzubeleben, dieses Vorhaben finde ich sehr aussagekräftig und unterstützenswert.

***Welche Wünsche hast du für deine Zukunft?***

Kann ich einen Joker nutzen? Das ist wohl die schwierigste Frage, aber eigentlich auch ganz einfach: Zufriedenheit – und da ich gerade recht zufrieden bin, kann es eigentlich so bleiben.

***Warum lohnt es sich, an der JGS Lehrer bzw. Schüler zu sein?***

Es lohnt sich, weil sich die Schule und ihre Mitglieder durch viel Einsatzbereitschaft auszeichnen. Es gibt hier auch vielseitige Arbeitsgemeinschaften und Austauschprogramme sowie die Möglichkeit von bilinguaem Unterricht. Insgesamt ist ein Anliegen die Unterstützung bei der Persönlichkeits- und Identitätsbildung sowie die Förderung von individuellen Interessen und Talenten. Die JGS bietet Raum für Identifikationsmöglichkeiten und Authentizität.

***Vielen Dank für das Interview!***

*Dieses führte per E-Mail Annabelle Weyer.*





### Gemeinsam erleben und gestalten – das letzte Jahr im Rückblick

*Welche Momente, Veranstaltungen und Aktionen prägten das vergangene Jahr? Die folgende Zusammenstellung zeigt die vielfältige Schulkultur der Jacob-Grimm-Schule sowie Erfolge in vielen unterschiedlichen Bereichen auf und zeigt, wie wichtig gemeinsame Momente und das Interesse für das jeweils andere ist. Sie gibt einen Überblick über das vergangene Jahr und beginnt dort, wo das letzte GrimMemo aufhörte.*

#### April 2016

##### Kulturelle Begegnungen auf „la Réunion“

In den Osterferien machte sich eine kleine Gruppe der JGS zusammen mit Engelsburgschülern auf die Reise nach „la Réunion“. Der Schüleraustausch wird alle zwei Jahre durchgeführt (in dem anderen Jahr kommen die Schüler der Insel zum Gegenbesuch). Lisa Risilia (Q4) berichtet von ihren Erlebnissen:

Die „Île de la Réunion“, was auf Deutsch so viel wie „Insel der Zusammenkunft“ heißt, ist wohl einer der schönsten Teile Frankreichs. Das Übersee-Département liegt hinter Madagaskar und ist nur mit einem 11-stündigen Flug von Paris aus zu erreichen. Dies ist eine lange Reise, die sich jedoch auf jeden Fall lohnt. Wir hatten durch den Schüleraustausch, welcher schon seit mehreren Jahren zwischen der JGS, der Engelsburg und dem „lycée Saint Charles“ stattfindet, die Chance, die Insel mit ihren wunderbaren Einwohnern kennen zu lernen und zusätzlich unser Französisch noch ein bisschen aufzubessern.

„la Réunion“ macht ihrem Namen alle Ehre, denn dort treffen die verschiedensten Kulturen aufeinander und leben friedlich zusammen, egal ob Afrikaner, Chinesen oder Inder.



Auch wir konnten endlich unsere Austauschschüler wieder in die Arme schließen, welche uns ein Jahr zuvor schon in Kassel besucht hatten. Von unseren Gastfamilien wur-





den wir sehr freundlich empfangen, manchmal schon fast zu freundlich. Mit Essen zum Beispiel wurde ich rund um die Uhr bedient, denn die Insel hat eine sehr große Vielfalt an Obst und Gemüse zu bieten. Auch landschaftlich ist „la Réunion“ paradiesisch. Von Strand bis Bergen ist für jeden etwas dabei.

Gemeinsam mit allen Austauschschülern wurde die Insel erkundet, unter anderem bestiegen wir den Vulkan. Auch eine Vanilleplantage und Vanillefabrik wurden besucht, denn réunionesische Vanille ist bekannt dafür, die weltweit beste zu sein. Besonders toll waren die Ausflüge mit unseren französischen Austauschschülern z. B. Paragliding oder Trackingtouren durch die Natur. Auch das Baden durfte natürlich nicht zu kurz kommen. Wir waren im Meer, Fluss und in einem Wasserfall.

Ich kann sagen, dass ich die Zeit sehr genossen habe, entsprechend fiel die Verabschiedung auch sehr tränenreich aus. Natürlich wollen wir nochmal zurückkehren, doch wenn wir es nicht schaffen, weiß ich, dass mir wenigstens viele wundervolle Erinnerungen bleiben.

*Text: Lisa Risilia  
Foto: privat*

### **Zum 21. Mal Austausch mit Tres Cantos/Spanien**

Die spanische Kultur, Land und Leute erleben – dafür verbrachten sechs Schülerinnen und Schüler der JGS sowie 12 Teilnehmer der HSS einen Teil ihrer Ferien und die anschließende Schulwoche in spanischen Familien. Das war eine gute Gelegenheit, in das spanische Alltagsleben einzutauchen, typische familiäre Gewohnheiten kennenzulernen und natürlich die mühsam erworbenen Sprachkenntnisse endlich einmal in echten Lebenssituationen vor Ort anzuwenden. Alle bestätigten, dass sie in ihren Familien sehr herzlich aufgenommen und großzügig umsorgt wurden.

Das zehntägige Programm war so abwechslungsreich gestaltet, dass der spanische Schulalltag kennengelernt, interessante Ausflüge nach Madrid und Salamanca gemacht sowie eine Wanderung rund um den Escorial, eine ehemalige Schloss- und Klosterresidenz aus dem 16. Jahrhundert, unternommen werden konnten. Die Ausflüge nach Madrid ermöglichten tolle Blicke von oben auf die Stadt (Terrasse des Círculo de Bellas Artes), den Besuch zweier Museen (Reina Sofía und Sammlung Thyssen), das Fotografieren unterschiedlicher Sehenswürdigkeiten (Plaza Mayor, Palacio Real, Puerta del Sol,...) sowie Tapas-Essen in einer kleinen Bar im Lavapies-Viertel.

Voller schöner Eindrücke und mit neuen Freundschaften in Tres Cantos kehrten alle nach Deutschland zurück.

*Text: Britta Neumann-Westhof*

### **Big Band der HSS/JGS zu Gast in Finnland**

Seit mehr als 20 Jahren pflegt der Schulverbund von Heinrich-Schütz-Schule (HSS) und Jacob-Grimm-Schule (JGS) freundschaftliche Kontakte zur finnischen „Vaskivuo- ren lukio“, einer Oberstufenstufenschule in der Nähe von Helsinki. Da diese Schule einen Schwerpunkt im Bereich Musik hat, gab es von Beginn an Austausche mit den Musikgruppen Chor, Orchester und Big Band. Aus der Zusammenarbeit beider Schulen erwuchs im Jahr 2006 sogar ein großes Comenius-Projekt mit weiteren Schulen





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

aus Belgien, Spanien und Italien. Zuletzt waren die finnischen Partner im Jahr 2013 zu Gast in Kassel, als die Big Band von HSS/JGS ihr zwanzigjähriges Bestehen feierte.

In diesem Jahr war das Kasseler Ensemble unter Leitung von Rebecca Möller und Bernd Trusheim, unterstützt von ihrem Kollegen Florian Brauer, zusammen mit einer Gruppe aus Aarhus/Dänemark zum „Internationalen Vaskivouri Big Band Festival“ nach Finnland eingeladen. Die Kasseler Formation erlebte Ende April vier ereignisreiche Tage mit interessanten Einblicken in das finnische Schulleben, kreativen Workshops, regem Austausch mit finnischen und dänischen Musikern und mitreißenden Konzerten. Die Qualität der Gruppen war herausragend, so dass sich die jungen Musiker gegenseitig forderten und zu Höchstleistungen animierten. Daneben konnten auch die Schönheiten der Hauptstadt Helsinki bewundert werden. Zum Abschluss gab es noch einen typisch finnischen Nachmittag mit Sauna und Grillen, der an einem der zahlreichen Seen des Landes verbracht wurde. Danach begab sich die Band hoch motiviert und voller guter Erfahrungen auf den Heimweg. Zuvor hatte man bereits die Zukunft der Partnerschaft in den Blick genommen: Der ebenfalls mitgereiste Schulleiter der JGS, Arnulf Hill, konnte mit der finnischen Schulleitung das nächste Festival für das Jahr 2018 in Kassel vereinbaren.



*Foto (privat): Die Big Band von HSS/JGS an einem von 187.888 finnischen Seen  
hintere Reihe v.l.n.r.: Christian Schmidt, Rebecca Möller, Leonie Weis, Bursod  
Punniyabagavan, Hanna Wagner, Simon Rubisch, Leonie Dolle, Luis Pohl, Konstantin Plewe,  
Florian Brauer, Paula Ullrich, Bernd Trusheim, Daniel Kattenbach, Christiane Zapf, Arnulf  
Hill, Michel Schmidt, Jan Nebe  
vordere Reihe: Fernando Morales, Jana Klingebiel, Clara Schnittker, Alexandra Ulner,  
Maximiliane Puphal, Nora Pluquett, Ronja Rienäcker, Hannah Stastny, Louisa Reis, Emil  
Becker, Juri Wiege, Sven Ambrosius, Aaron Eichstaedt*



**„Mir fällt keine Alternative zur Demokratie ein!“ - Gunter Weißgerber als Zeitzeuge**

Kurz vor dem Ende ihrer Schulzeit konnten die Abiturienten der Jacob-Grimm-Schule sowie alle Geschichtsleistungskurse in einen direkten Diskurs mit einem Mitgestalter der Deutschen Einheit anlässlich deren 25-jährigen Jubiläums treten. Gunter Weißgerber, Mitbegründer und Hauptsprecher der Montagsdemonstrationen sowie der Ost-SPD und Abgeordneter in der Volkskammer 1990 und im Bundestag bis 2009, formulierte deutliche Worte vor den rund 200 Zuhörern in der Turnhalle der JGS. So erzählte er nicht nur vom Leben in der DDR und seinen Eindrücken der Jahre 1989/90, sondern nahm auch zu aktuellen Themen Stellung und beantwortete zahlreiche Fragen der JGS-Schüler, denen er die Bedeutung einer stabilen Demokratie deutlich vor Augen führte: „Ohne Diskurs keine Demokratie!“

Anna König, Schülerin der damaligen Q4, berichtet von ihren Eindrücken:

„Der Titel des Vortrages „Zeitzeuge des Mauerfalls“ löste bei zahlreichen Schülern erst einmal wenige Emotionen aus. Doch dann kam es ganz anders. Es herrschte gespannte Stille, als die stellvertretende Schulleiterin, Gabriele Dybowski, nach einer kurzen Einführung Gunter Weißgerber das Mikrophon reichte. Er stieg sofort in das Thema ein und berichtete von seinen persönlichen Erlebnissen in der DDR, dem ständigen Kampf gegen die Unterdrückung und dem Frust aufgrund der Abhängigkeit von einem intoleranten Regime. Bereits

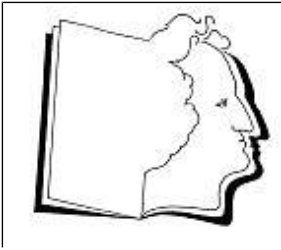


in der Familie wurde er politisch sensibilisiert. Angesichts der noch wachen Erinnerungen an die Grausamkeiten des Zweiten Weltkrieges argumentierte sein Vater gegenüber Arbeitskollegen gegen die Einrichtung der Kasernierten Volkspolizei und wurde deshalb aus politischen Gründen entlassen.

Aufgrund dieser regimekritischen Grundhaltung wurde ihm schon in Kindertagen eingeimpft, die häuslichen Gespräche nicht in der Schule bzw. der Öffentlichkeit wiederzugeben. Damit war seine Familie ein lebendes Beispiel dafür, dass die Schule nicht immer Kenntnis darüber hatte, was zu Hause besprochen wurde.

Bereits 1970, während seiner Schulzeit auf dem Oberstufen-Gymnasium, stach er mit langen Haaren und amerikanischer Jeans aus der Masse heraus. Allerdings war die Individualität nicht von langer Dauer. Denn die Schulleitung untersagte ihm das Tragen der Jeans als auch der langen Haare. Die Mitteilung an die Kreisleitung und damit verbundene negative Konsequenzen konnten von der besorgten Mutter gerade noch verhindert werden.





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Als er sich dann aber in den vierteljährlichen Gesprächen mit Schulleitung und Vertretern der NVA standhaft weigerte, sich für mindestens drei Jahre zu verpflichten und dann während der Grenzausbildung in Eisenach darüber sprach, dass er nicht auf Deutsche, die von Deutschland nach Deutschland flüchten wollten, schießen werde, wurde er in eine Baukompanie versetzt und musste Kabelgräben an der Grenze schachten. Damit konnte er den Dienst an der Waffe umgehen. Die Tür zu seinem Wunschstudium war für ihn danach jedoch verschlossen.

Die staatlichen Repressalien reichten bis in die Freizeit. Auch seine Tätigkeit als DJ war streng reglementiert. Als er nicht der Vorgabe nachkam, mindestens 60 Prozent Musik von ostdeutschen Musikern und Bands zu spielen, wurde ihm die Lizenz entzogen.

All dies trug dazu bei, dass er bereits 1987 gegen das autoritäre DDR-Regime demonstrierte, indem er mehrere Monate ein Transparent mit der Aufschrift „822 Jahre Leipzig“ hinten in seinen Uralt-Trabant hängte. Das war eine öffentliche Kritik an der SED-Jubelorgie „750 Jahre Berlin – Hauptstadt der DDR“.

Selbstverständlich nahm er auch an den berühmten Leipziger Montagsdemonstrationen des Jahres 1989 teil, war einer der Hauptsprecher auf diesen, wurde im März 1990 in die erste (und letzte) frei gewählte Volkskammer gewählt und saß nach der Wiedervereinigung bis 2009 für die SPD im Bundestag.

Sein Vortrag verdeutlichte die Ungerechtigkeiten, die täglich auf vielen DDR-Bürgern lasteten. Das Misstrauen war allgegenwärtig. Zu groß war die Angst, ein Nachbar könnte ein Stasispitzel sein. Obwohl Gunter Weißgerber nur von wenigen persönlichen Geschehnissen berichtete, wurde allen Zuhörern die Härte und Ungerechtigkeit des DDR-Regimes deutlich. Die zahlreichen Anekdoten machten den Vortrag dabei stets greifbar und verständlich.

Dank gebührt Gunter Weißgerber, der uns das Leben in der DDR auf so eindrucksvolle Weise nähergebracht hat.“

*Text: Anna König, Q4*

### Die Entdeckung des Jahrhunderts: Gravitationswellen und schwarze Löcher



Der Leiter des Schülerforschungszentrums K. P. Haupt nahm 180 Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle der Jacob-Grimm-Schule mit auf eine spannende Reise durch die moderne Kosmologie. Der aktuelle Anlass seines Vortrags war der experimentelle Nachweis von Gravitationswellen, deren Existenz Albert Einstein in seiner berühmten allgemeinen Relativitätstheorie bereits vor etwa 100 Jahren vorausgesagt hatte.

So spannte K. P. Haupt einen weiten Bogen vom Leben und Wirken Albert Einsteins über die mathematischen Gleichungen der allgemeinen Relativitätstheorie und die





damit beschriebene Raum-Zeit-Krümmung bis hin zu schwarzen Löchern und der Entstehung der aktuell beobachteten Gravitationswellen. Nach Auswertung der vorliegenden Daten sind die nachgewiesenen Gravitationswellen bei der Verschmelzung zweier schwarzer Löcher in etwa 1,3 Milliarden Lichtjahren Entfernung von uns entstanden. Dieser Fusionsprozess – bei dem die Energie von drei Sonnenmassen (!) freigesetzt wurde – konnte im Vortrag durch akustische Signale und Simulationsfilme eindrucksvoll veranschaulicht werden.

Die Schülerinnen und Schüler aus den Physik-Kursen der JGS verfolgten den anspruchsvollen Vortrag aufmerksam und mit großem Interesse. Bei der Begrüßung wies der Schulleiter der JGS, Arnulf Hill, darauf hin, dass bereits seit Langem eine enge Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum Nordhessen besteht, personell getragen durch Ingo Brauer (Biologie/Chemie) und Guido Eckhardt (Mathematik/Physik), welche beide auch im SFN tätig sind. Im Rahmen dieser Kooperation sind viele erfolgreiche „Jugend-Forscht“ - Arbeiten und auch damit verbundene „Besondere Lernleistungen“ für die Abiturprüfung entstanden.

*Text: Thorsten Meyfarth*

*Mehr Informationen gibt es auch auf der Homepage des SFN: [www.sfn-kassel.de](http://www.sfn-kassel.de)*

### **Ausdrucksstark und facettenreich:**

*Die Kunstausstellung der Leistungs- und Grundkurse bot vielfältige Einblicke*

Die HNA berichtete:

„Kunstlehrerin an der Jacob-Grimm-Schule, Maria João Ventura, lädt zur Ausstellung der Arbeiten ihrer Grund- und Leistungskurse aller Klassenstufen des Oberstufengymnasiums ein. Über drei Etagen erstreckt sich die Ausstellung der Kunstwerke ihrer talentierten Schüler und verwandelt so die Flure der Schule an der Wilhelmshöher Allee in eine kleine Kunstgalerie.

Ausgestellt werden Fotografien, Gemälde, Zeichnungen und Plastiken. Künstlerisch behandelt werden dabei Themen wie: Die Architektur in den Prosagedichten „Die Unsichtbaren Städte“ von Italo Calvino, zwischenmenschliche Begegnungen in Filmstandbildern und ganz zentral in der Ausstellung, Identität im Kontrast zur Eigen- und Fremdwahrnehmung. Besonders interessant sind die Arbeiten zur Fragestellung „Ich, der Sohn, der ich nicht geworden bin“, der sich der – ausschließlich aus Mädchen zusammengesetzte – Leistungskurs der zwölften Klasse annehmen durfte. Zudem wurden bei der von den engagierten Schülern mit Live-Klezmer-Musik und selbstgebackenem Kuchen abgerundeten, erfolgreichen Vernissage verschiedene Filme und Montagen gezeigt. [...]“

*(HNA-Schulnotizen vom 28.4.2016)*





**Mai 2016**

## **London erkunden**

Jedes Jahr im Mai fährt eine große Gruppe von JGS-Schülern auf eine dreitägige London-Fahrt, um die Hauptstadt Großbritanniens kennenzulernen und ihre Englischkenntnisse vor Ort anzuwenden.

Emine Shaka berichtet von ihren Erlebnissen:

Während der dreitägigen London-Fahrt 2016 mit 50 Schülerinnen und Schülern sowie drei Lehrkräften, begaben wir uns auf zahlreiche Unternehmungen. Zuerst erkundeten wir die Stadt. Wir besichtigten den Buckingham Palace, den Big Ben, die Tower Bridge sowie weitere bekannte Sehenswürdigkeiten. Am Abend bestand die Möglichkeit, einige Theater- und Musicalaufführungen zu besuchen, wie zum Beispiel „Das Phantom der Oper“ oder „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare. Am nächsten Tag stand ein Museumsbesuch auf dem Programm. Wir hatten die Auswahl zwischen dem Science Museum, der Tate Modern Gallery und der National Gallery. Diese waren sehr anschaulich gestaltet und es war für jeden etwas Interessantes dabei.

Wir hatten viel Freizeit, in der wir London weiter erkunden konnten. Die U-Bahn war ein von uns häufig verwendetes Verkehrsmittel, in welcher wir in Kontakt mit überaus freundlichen und zuvorkommenden Engländern gekommen sind. Doch aufgrund des schönen Wetters sind wir auch gerne gelaufen. So konnte man noch viel mehr von der eindrucksvollen und vielseitigen Stadt erfahren.

Alles in allem hat mir die London-Fahrt gut gefallen. Trotz des kurzen Aufenthalts konnte ich eine Menge positiver Eindrücke sowie schöner Einblicke in die Stadt gewinnen.

*Emine Shaka (Q4)*  
*Foto: Lucas Fiola (Q4)*







## Flüchtlings-Monopoly auf der Bühne

... titelte der HNA-Artikel vom 27.5.2016 und berichtete von einem anregenden Theaterabend der DS-Kurse Aulepp und Weyer, der viele Denkanstöße gab:

Schüler der Jacob-Grimm-Schule setzten sich mit dem Thema „Flucht und Europa“ auseinander  
VON STEVE KUBERCZYK-ST E I N

KASSEL. Um die dramatische und traurige Odyssee, die Flüchtlinge auf ihrem Weg in ihre neue Welt durchmachen müssen, sowie um brisante Fragestellungen drehten sich die szenischen Collagen, die Schüler zweier DS-Kurse der Jacob-Grimm-Schule Kassel am Dienstag im proppe vollen Dock 4 mit Pfiff und Sensibilität präsentierten. In „Die Ankunft“ (Leitung: Simon Aulepp) zeichneten Schüler den Leidensweg der Flüchtlinge nach: Der tränenreiche Abschied von der Familie, die lebensgefährliche Überfahrt im Schlauchboot, die Ankunft in Ländern, deren Behörden die Flüchtlinge zu Objekten degradieren, die Reaktion der einheimischen Bevölkerung, die zwischen „Willkommen“ und „Ausländer raus“ pendelt. Alle Figuren reden in einer Fantasiensprache miteinander. Auch die Politik kommt zu Wort, die allerdings in Deutsch: das Asylpaket II. Neues Leid: „Erst nach zwei Jahren dürfen die Flüchtlinge ihre Familien nachholen.“

Auf facettenreiche Gruppendynamik, ausdrucksvoll choreografierte Bilder und brisante Fragestellungen setzte die zweite Schülergruppe: „Was wäre, wenn hier in Kassel Krieg wäre, wenn der Herkules geköpft und der Bergpark ein Bombenkrater wäre?“

Auch mit pfiffigen, satirisch eingefärbten Ideen wussten die Schüler (Leitung: Annabelle Weyer) die Problematik des Flüchtlingsthemas zu hinterfragen.

„Flüchtlingsmonopoly“ wurde gespielt und schließlich die Frage in den Raum geworfen: „Und was wärst du wert?“ Riesenapplaus für beide DS-Formationen.

*Es spielten: Gruppe Aulepp: Jessica Baldin, Daniel Bliferniz, Alex Decker, Frederik Dickopf, David Feller, Philipp Firmbach, Christian Glagow, Julius Gorički, Salina Hadisch, Jessica Höhne, Niclas Klippert, Elisa Kozlowski, Khaled Omayrat, Felix Rapprich, Timo Rehrmann, Michel Reinbold, Daniel Rudenko, Philip Schweinsberg, Emine Shaka, Annika Stein, Noah Völkel, Lukas Winkler, Tobias Wolff.*

*Gruppe Weyer: Laura Becker, Noah Castro Steinkampf, Julia Dümichen, Hannan El Mikdam-Lasslop, Ella Frömmel, Hisret Haziri, Leonie Höhmann, Nele Kirchner, Anna Kulpe, Lea Meyer, Sina-Kristin Motz, Lisa Risilia, Julia Rümenapp, Marius Schmidt, Kathleen Schodorf, Julia Schröder, Roman Schulz, Andreas Shenderov, Maren Wünsch.*

*Fotos (nächste Seite): Simon Aulepp/Annabelle Weyer*





„Die Ankunft“



„Flüchtlingsmonopoly“





**Juni 2016**

**Fulminanter Auftritt im Theaterstübchen**

**Tango trifft auf Soul und Jazz**

**Ensembles der Heinrich-Schütz-Schule und der Jacob-Grimm-Schule im Theaterstübchen**

**VON BETTINA WIENECKE**

KASSEL. Riesigen Applaus gab es für die Musiker der Heinrich-Schütz-Schule (HSS) und der Jacob-Grimm-Schule (JGS), die am Mittwochabend gemeinsam im Rahmen der Reihe „Kassels kulturelle Vielfalt“ im voll besetzten Theaterstübchen antraten.

„Der Kontakt existiert schon lange, unsere Big Band ist innerhalb der Reihe bereits aufgetreten. Zuletzt hat Lisa Sommerfeld die Verbindung gehalten, da sie mit dem Jentzen Groh Sommerfeld Trio öfter im Theaterstübchen spielt“, erläuterte Bernd Trusheim, der wieder charmant durch den Abend führte. Die Jazz-Combo der Jacob-Grimm-Schule lockte unter der Leitung von Gunther Fuhr zunächst in die Welt des Tangos, danach verzauberten Pauline, Paula, Laura, Aaron und Hannah die über 150 Besucher mit dem Jazzstandard „Bésame Mucho“.

Hannah, Paula, Julius, Nora, Maxi, Aaron, Ronja, Simon, Luis und Michel bilden die schülerorganisierte Combo „Bouncing Wombats“ beider Schulen, die Selbstkomponiertes und Arrangiertes sowie Klassiker, wie „Chameleon“ von Herbie Hancock, hinreißend präsentierte.

Die Big Band der Heinrich-Schütz-Schule und der Jacob-Grimm-Schule, 26 Musiker im Alter von 15 bis 19 Jahren, gab unter der Leitung von Bernd Trusheim, Lisa Sommerfeld und Rebecca Möller ordentlich Gas. Ihr Repertoire reichte von „How High The Moon“ (Somewhere There’s Music) über „I Want You Back“ (The Jackson Five) bis zu „Everything“ von Michael Bublé. Auch Gershwins „’s Wonderful“ durfte nicht fehlen.

Fabelhaft ergänzt wurde die Big Band durch die Sänger Alexandra Ulner (17) und Fernando Morales (18), der über sich selbst hinauswuchs.

Sämtliche Soli des Abends wurden durch viel Applaus belohnt, es folgten mit „Soul Man“ und „Respect“ noch zwei tolle Zugaben.

*(HNA-Artikel vom 3.6.2016)*

**Treffen nach 50 Jahren**

50 Jahre hatten sich einige nicht gesehen - da war die Wiedersehensfreude wahrscheinlich groß. Mehr als 40 ehemalige Abiturientinnen der Jacob-Grimm-Schule haben sich nun zum Jubiläum ihres Schulabschlusses getroffen. Sechs Klassen machten damals ihr Abitur.

Nach einer Stadtrundfahrt und einem geselligen Abend im Kurparkhotel nahm ein Teil der Gruppe am nächsten Tag an einer Führung mit dem Schulleiter Arnulf Hill durch die Schule teil. Anschließend besuchte die Gruppe die Grimmwelt auf dem Weinberg und die Roseninsel in der Karlsaue. Ihre Schulzeit nahmen die damaligen Abiturientinnen noch etwas anders wahr als es wohl heutige Schüler tun.



### Erfolgreiche Abiturienten



„Jacobs Krönung“ war das Motto der 164 Abiturientinnen und Abiturienten der Jacob-Grimm-Schule, die ihr bestandenes Abitur feiern konnten. Immerhin ein Viertel der Absolventen beendete das Abitur mit einer Eins vor dem Komma. Sowohl herausragende

Leistungen als auch besonders soziales Engagement wurden bei der Zeugnisverleihung sowie dem Abiball Ende Juni geehrt. Hierbei zeigten die JGS-Abiturienten Einsatz und Interesse in vielen unterschiedlichen Bereichen.

So wurden bereits bei der Zeugnisverleihung, die von Klängen der Jazz Combo begleitet wurde, besondere Leistungen in den Fächern Mathematik und Latein geehrt (Maya Walper und Barbara Rieß in Mathematik sowie Jette Helberg und Johanna Wilk in Latein). Patrick Stowitz wurde vom Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e. V., Hessen) mit dem Karl-von-Frisch-Preis für seine hervorragenden Leistungen im Fach Biologie ausgezeichnet und Niklas Schüssler, Charlotte Griesel, Verena Graage, Franziska Deist und Anna Katharina König konnten sich über ihre Cambridge-Zertifikate freuen, die ihnen besondere Englisch-Kenntnisse auf fast muttersprachlichem Niveau bescheinigen. Nach der Zeugnisverleihung ließen die Abiturienten Luftballons mit guten Wünschen für die Zukunft steigen.



Der Zeugnisverleihung folgte im stilvollen Ambiente der Stadthalle Baunatal der Abiball der JGS, den die Absolventen gemeinsam mit dem Kollegen Thomas Wittwer organisiert hatten. Die frischgebackenen Abiturienten selbst führten durch das Programm, das der Chor eröffnete. Schulleiter Arnulf Hill ehrte nicht nur die sechs besten





Abiturienten mit den hervorragenden Abschlüssen von 1,0 bis 1,3, sondern es folgten zahlreiche weitere Preisverleihungen: Marie Lotta Siewierski und Anton Leolo Scheit erhielten den Preis der Städelstiftung für besondere Leistungen in der künstlerischen Praxis und Carlotta Stahl wurde geehrt, weil sie im Fach Religion eine exzellente Leistung im mündlichen Abitur erbracht hat, sie bekam einen Preis vom Pädagogisch-Theologischen Institut Kassel. Der Physikpreis und damit eine einjährige Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ging dieses Jahr an Wilhelm Weber, Barbara Rieß und Paul Volk (Leistungskurs) und Nina Fletling sowie Maya Walper (Grundkurs). Einen Höhepunkt des Programmes stellten sicher die musikalischen Beiträge von Franziska Hoffmann und Inga Habiger (Q2) dar, die als Musikduo tosenden Beifall ernteten.



Der Förderverein der Jacob-Grimm-Schule belohnte das besondere soziale Engagement für die Schule und die Schülerschaft und ehrte Anton Hoffmann, Anneka Schmidt, Sharin Oziegbe und Katharina Köhler für ihre SV-Arbeit und die Organisation zahlreicher Veranstaltungen. Doch nicht nur diese, sondern zahlreiche weitere SV-Mitglieder wurden für ihre Aktivitäten in der Schülerschaft geehrt.

Zu den Klängen der Bigband unter der Leitung von Rebecca Möller und Bernd Trusheim konnten dann die Abiturienten mit ihren Familien und Freunden tanzen und feiern.



### Internationale Chor-Begegnungen



Im Rahmen des 8. Jugendmusikfestivals in Bad Arolsen nahm der Chor der JGS mit etwa 40 Sängerinnen und Sängern an einem internationalen Chorworkshop unter Leitung des bekannten Jugendchorleiters Dr. Markus Detterbeck teil. Neben Chören aus Bad Arolsen und Frankenberg waren auch ein estnischer Mädchenchor und ein gemischter Chor aus Ungarn dabei. In nur zwei Tagen - und natürlich mit Englisch als Verständigungssprache - wurden im Workshop Songs wie „Skyfall“ und „Long Train Running“ erarbeitet, wobei neben der eigentlichen Musik auch choreographische Elemente einstudiert wurden.



Den Abschluss bildete ein beeindruckendes Konzert in der Bad Arolser Stadtkirche, bei dem zunächst jeder Chor eigene Beiträge zeigte. Der Chor der JGS unter Leitung von Florian Brauer und Bernd Trusheim konnte dabei mit seinem breit gefächerten Programm von Brahms' „Waldesnacht“ über „That Lonesome Road“ bis hin zu einer erst kürzlich von Brauer arrangierten Version des Chicago-Hits „Inspiration“ überzeugen. Den krönenden Abschluss des Konzerts bildeten die Stücke des gesamten Workshop-Chores mit 180 Beteiligten, die vom Publikum heftig beklatscht wurden. Und es ging noch weiter: Gleich am nächsten Morgen präsentierten die Chöre ihr Programm in der Aula der Kasseler Heinrich-Schütz-Schule vor 250 interessierten Schülerinnen und Schülern, die das abwechslungsreiche und internationale Programm mit estnischer Folklore, ungarischem Elan, romantischem Liedgut und aktuellen Hits begeistert aufnahmen.

*Text: Bernd Trusheim*

*Foto (privat): Workshopchor in der Stadtkirche Bad Arolsen*





**Juli 2016**

**Demokratie in Zeiten der Globalisierung: Gastvortrag von Prof. Dr. Gerd Steffens**

Anlässlich der Verabschiedung vierer verdienter Kollegen, die über Jahrzehnte das Schulleben der Jacob-Grimm-Schule mitgeprägt haben, hielt am 5. Juli 2016 Prof. Dr. Gerd Steffens einen Vortrag zum Zustand der Demokratie in Zeiten der Globalisierung. Vor über 200 Schülerinnen und Schülern stand das Spannungsverhältnis der demokratisch verfassten Nationalstaaten zur vor allem wirtschaftlich geprägten Globalisierung, die deren Grenzen immer mehr perforiert, im Mittelpunkt. Für die Schülerinnen und Schüler gab es zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Unterricht: Themen wie der Brexit, der Zustand und die Zukunft der EU, die Verhandlungen über die Freihandelsverträge CETA und TTIP wurden ebenso aufgegriffen wie das Revival der Volkspartei, das sich in Deutschland anhand der Alternative für Deutschland (AfD) erkennen lässt. Prof. Dr. Gerd Steffens, der neun Jahre lang die Professur für politische Bildung an der Universität Kassel innehatte, konzentrierte sich auf zwei Fragen betreffend die zukünftige Entwicklung der westeuropäischen Demokratien: Was spielt sich in den Köpfen der Menschen ab? Und gibt es ein Demokratiedefizit in den westeuropäischen Demokratien? Bezüglich der ersten Frage kam er zu der „Diagnose“, die Menschen fühlten sich enteignet und litten unter dem Gefühl, nicht mehr selbst die Verhältnisse, in denen sie lebten, bestimmen zu können. Zur zweiten Frage stellte er fest, es gebe sehr wohl ein Demokratiedefizit, vor allem aufgrund der Tatsache, dass die Wirtschaft zu einer Art Superstruktur der Gesellschaft geworden und somit die Demokratie „geschlagen“ sei. Angelehnt an Karl Polanyis (österreichischer Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler) Thesen aus dem Jahr 1944 müsse es zur Zerstörung einer Gesellschaft führen, wenn der Marktmechanismus der eigentliche Souverän im Land sei.



Wie also weiter und wohin? Im Moment seien verschiedene Reaktionen auf das einschneidende Ereignis des Brexit zu beobachten: Auf der einen Seite ein „weiter so“ mit einem Europa der nationalen Wettbewerbsstaaten, in dem jeder die EU bestmöglich für seine Interessen nutzt. Auf der anderen Seite könnte sich jetzt jedoch auch eine wirkliche europäische Demokratie entwickeln mit einem Europa von unten, mit einer wirklichen europäischen Staatsbürgerschaft und wirklicher europäischer Mitbestimmung. Wie also weiter und wohin? Wichtig sei auf jeden Fall, auf die Verhältnisse zu schauen, in denen die Menschen lebten, und zu versuchen, die Enteignungserfahrungen der Menschen rückgängig zu machen.

*Text und Foto: Kerstin Otto*





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

### Mitreißendes Sommerkonzert

Lesen Sie hier die Kritik zum diesjährigen Sommerkonzert am 5. Juli in der HNA:

**Anspruch und Spaß in Hof und Halle der JGS  
von Gerhard Rassner**

Es war ein „Wandelkonzert“. An verschiedenen Spielorten fand am Dienstag in der Jacob-Grimm-Schule das Sommerkonzert statt. Gleich in der Eingangshalle ging es schwungvoll mit dem Orchester und zwei „ausgewachsenen“ Orchesterstücken los. Mit Dirigent Bernd Trusheim spielte das Orchester den Slawischen Tanz Nr. 8 von Anton Dvorák und die Polka aus der „Verkauften Braut“ von Friedrich Smetana. Bemerkenswert waren die herausgearbeiteten Feinheiten (Tempowechsel, Dynamik). Die Jazz-Combo bot Rhythmen aus Südamerika. Szenenwechsel in den Lichthof. Dort präsentierte Florian Brauer den Schulchor in bester Form, klangschön, textsicher, rhythmisch auf der Höhe und mit angepasster Choreografie. Da die Sonne die Regenwolken vertrieben hatte, konnte der zweite Teil des Sommerkonzertes auf dem Schulhof stattfinden. Das Grimm Tentett begeisterte mit eigenen Kompositionen, mit großer Kreativität und Musikalität. Die Big Band (gemeinsam mit der Heinrich-Schütz-Schule) machte ihrem Namen Ehre, nicht nur zahlenmäßig, sondern auch mit der Leistung. Unter der Leitung von Rebecca Moeller erklangen mit vielen begeisternden Soloeinlagen bekannte und weniger bekannte Stücke. Mit einer Zugabe wurden die Hörer in den kühlen Sommerabend verabschiedet.

*Moderation: Clara Schnittker und Tim Rainers  
Hessisch-Niedersächsische Allgemeine vom 7.7.2016*

### „gereizt“ – ein etwas anderer Theaterabend

„Gereizt.“ lautete das Motto des DS-Kurses der Q2 von Jörg Geßner, der die Theatersaison der Jacob-Grimm-Schule mit einer eindrucksvollen Szenencollage in Anlehnung an das absurde Theater abrundete.

Lesen Sie hier den vollständigen HNA-Artikel zur Inszenierung des Darstellendes-Spiel-Kurs von Jörg Geßner (Q2) vom 6.7.2016:

#### Die Kurzweil des Absurden

Schüler der Jacob-Grimm-Schule zeigten eine szenische Collage „gereizt“

VON KIRSTEN AMMERMÜLLER

KASSEL. Der Kurs Darstellendes Spiel der Jacob-Grimm-Schule hat sich mit dem absurden Theater beschäftigt. Das Ergebnis, eine Szenencollage unter dem Titel „gereizt“, stellten die Schülerinnen und Schüler am Mittwochabend im Panoptikum vor. Schnell wird klar, dass absurdes Spiel ohne klare Handlung und Zeit nicht langweilig sein muss. Stuhl um Stuhl wird auf die Bühne gestellt. Offensichtlich ist für die Platzierung genaues Augenmaß erforderlich und doch werden die soeben ausgerichteten Stühle von den auftretenden Darstellerinnen und Darstellern direkt wieder in Beschlag genommen und an den Rand der Bühne gestellt - Sisyphos lässt grüßen.







### Strenge Choreografie

Daraus entwickelt sich eine Abfolge verschiedener Szenen, die einer strengen Choreografie, aber keiner bestimmten Handlung folgen. Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird mal poetisch-literarisch, mal provokant, dann ironisch und skurril gestellt, ohne jedoch Antworten zu liefern. Die Intentionen sind die Freude am Schauspiel, in schnell wechselnder Abfolge in andere Rollen zu schlüpfen und dem Publikum die Kurzweil der Absurdität vor Augen zu führen.



Ausgehend von Samuel Becketts „Warten auf Godot“ und Albert Camus’ „Mythos des Sisyphos“ haben sich die Schülerinnen und Schüler des Kurses Darstellendes Spiel das absurde Theater erschlossen. Unter der Leitung von Jörg Geßner haben sie verschiedene Szenen aus Film, Theater und Literatur zusammengetragen und zu einer bunten Collage montiert. Wer im Publikum den Anspruch einer Interpretation fahren ließ, konnte sich zurücklehnen und das Spiel auf sich wirken lassen. Und so standen zum Schluss viele kleine Szenen nebeneinander, die sich auf wunderbare Weise zu einem Bild zusammenfügten.

*HNA-Artikel vom 8.7.2016  
Foto: Jörg Geßner*



### Deutsch-amerikanische Freundschaft



Amerikaner in Schwarz-Rot-Gold sind ein ungewöhnlicher Anblick – beim Fußballschauen im Autohaus Glinicke war dies aber selbstverständlich. Die 19 amerikanischen Gastschüler der Jacob-Grimm-Schule sowie ihre beiden betreuenden Lehrer nahmen den „Spirit“ der Europameisterschaft und der deutschen Nationalmannschaft gern auf und feuerten die Deutschen gemeinsam mit ihren Gastfamilien an – auch wenn es nicht ganz für das Finale gereicht hat. Von Mitte Juni bis Anfang Juli besuchten die Amerikaner mit ihren Gastgebern die Schule, machten neue Erfahrungen in ihren Gastfamilien und erlebten ein interessantes Ausflugsprogramm, das sowohl Kassels Sehenswürdigkeiten wie die Wasserspiele als auch ganz Nordhessen umfasste. So besuchte die Gruppe unter anderem Schloss Wilhelmstal sowie die Marburger Altstadt. Sportliche Aktivitäten wie Wasserski-Fahren auf dem Twistesee durften auch nicht fehlen. Der Abschied, der gemeinsam am Bootshaus der JGS gefeiert wurde, fiel allen sichtlich schwer, nachdem Freundschaften vertieft oder neue geknüpft worden waren. Der Gegenbesuch der Jacob-Grimm-Schüler in Pennsylvania erfolgt voraussichtlich im Herbst 2017.



Foto: privat

### Mathematisches Modellieren an der JGS

Etwa 50 Schülerinnen und Schüler aus unseren Mathematik-Leistungskursen haben sich zum Ende des Schulhalbjahres drei Tage lang damit beschäftigt, reale Problemstellungen mathematisch zu untersuchen. Unter der Anleitung von Mathematik-Studierenden aus der Arbeitsgruppe von Frau Prof. Dr. Borromeo-Ferri (Universität Kassel) wurde den Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen zwei Tage Gelegenheit geben,





Ihre mathematischen Fähigkeiten an komplexen Problemstellungen zum Einsatz zu bringen.

Zur Auswahl standen drei verschiedene Themenvorschläge:

1. Die Anzahl der Sendemasten für ein flächendeckendes LTE-Netz in Deutschland
2. Untersuchung des aktuellen Steuer- und Abgabensystems in Deutschland
3. Optimierung der Wirkungsweise eines Klärwerkes durch die Verwendung unterschiedlicher Klärkammern.

Neben den mathematischen Berechnungen standen vor allem Recherchetätigkeiten im Mittelpunkt. Für alle drei Aufgabenstellungen war es wichtig, zunächst einmal genügend Informationen über die reale Situation einzuholen, z. B. die Reichweite von LTE-Sendemasten in Verknüpfung mit den unterschiedlichen geografischen Gegebenheiten. Die Ergebnisse der Berechnungen wiederum mussten mit der realen Situation abgeglichen werden und dann unter Umständen wieder Korrekturen an den Berechnungen vorgenommen werden.

Am dritten Tag wurden die Ergebnisse der mathematischen Modellierung vor der gesamten Gruppe präsentiert und diskutiert. Herr Emde von der JGS und Frau Dr. Borromeo-Ferri eröffneten die Veranstaltung jeweils mit einem kurzen Statement. Danach wurde zu jeder der drei Aufgabenstellungen eine ausführliche Lösung präsentiert. Neben elementaren mathematischen Methoden kamen hierbei auch anspruchsvolle Inhalte der gymnasialen Oberstufe zum Einsatz, z. B. die Modellierung einer Optimierungsfunktion für die Kläranlage mittels der e-Funktion.

Im Gegensatz zum klassischen Mathematikunterricht hat sich gezeigt, dass das Einholen von Informationen, das möglichst präzise Abschätzen der einfließenden Größen und die Beurteilung der Ergebnisse bei der Modellierung realer Situation von entscheidender Bedeutung für die Güte der Ergebnisse sind.

Alle Arbeitsgruppen standen abschließend für die Erläuterung und Diskussion Ihrer Lösungsansätze zur Verfügung.

*Text: Christian Emde/Thorsten Meyfarth*

## **Kultur und Gesundheit**

Kultur und Gesundheit standen kurz vor den Sommerferien auf dem Programm. Für die Qualifikationsphase fand bereits zum 11. Mal der Gesundheitstag an der Jacob-Grimm-Schule statt, der diesmal mit der Theatergruppe „Weimarer Kulturexpress“ startete. Deren Stück „Online“ zeigte die Gefahren der Social-Media-Sucht und regte zum bewussteren Umgang mit den neuen Medien an. Danach konnten sich die Schülerinnen und Schüler in Vorträgen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen wie Ernährungsverhalten, Stressbewältigung, Suchtproblematik, gesundheitsorientiertem Bewegungs- und Alltagsverhalten sowie Entspannungstechniken informieren. Im Dezember 2009 wurde das Projekt „Gesundheitstag“ mit dem Kasseler Gesundheitspreis ausgezeichnet.

Gleichzeitig fand dieses Jahr parallel erstmalig ein „Kulturtag“ für die Einführungsphase statt. Hier standen die künstlerisch-musisch-ästhetischen Fächer im Vordergrund,





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

die elf Musik-, Kunst- und Darstellendes-Spiel-Kurse der JGS zeigten sich gegenseitig in kleinen Werkstattpräsentationen, womit sie sich im letzten Schuljahr beschäftigt haben, und gaben einen Einblick in den Unterricht ihres Faches. Zu Beginn stand ein gemeinsames Warmup auf dem Schulhof.



Die vielfältigen Ergebnisse und Eindrücke des Tages zeigen, wie vielfältig (Schul-)Kultur sein kann. Auch dieses Jahr bittet das Vorbereitungsteam für den Gesundheitstag wieder um Spenden (siehe Spendenaufruf am Ende).

*Foto: Marie Siewierski*

### 7. MINT-Schülerkongress

Wie jedes Jahr am Ende des Schuljahres organisierte das Schülerforschungszentrum Nordhessen unter Beteiligung der Albert-Schweitzer-Schule Kassel sowie der Organisationen von Science for People (SFN, Science Bridge, FLOX, NaWi LoLa) den 7. MINT Schülerkongress. An drei Tagen konnten im SFN, in der Aula, zahlreichen Klassenräumen und auf dem Schulhof der ASS über 75 Veranstaltungen aus allen MINT-Bereichen besucht werden. Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Bertram Hilgen. Sponsor dieser Veranstaltung war Wintershall Holding, unterstützt wurde sie von Hessen schafft Wissen.de. Neben den Organisatoren boten auch zahlreiche Schulen aus Nordhessen eigene Aktivitäten an. Im SFN stellten über 20 Projektteams ihre Experimente vor. Zusätzlich war noch eine Bionik-Ausstellung des Umweltzentrums Hanau zu sehen. Auch viele JGS-Schüler besuchten die MINT-Tage, Guido Eckhardt von der Jacob-Grimm-Schule arbeitet eng mit dem SFN zusammen und betreut dort viele Projekte.





Im großen Zelt konnte man im Offenen Labor von Science Bridge zusehen wie DNA untersucht wurde sowie weitere Aktivitäten und Workshops mitmachen. In der Aula der ASS war die Ausstellung „Darwin meets Business“ zu sehen. Das Sonderthema dieses Kongresses für alle Kinder und Jugendliche aus Nordhessen war: „Der Natur abgeschaut“. Täglich gab es 18 Vorträge von Schülern und Mitarbeitern des SFN, aber auch von vielen Professoren der Universität Kassel, so u.a. vom Vizepräsidenten der Universität Prof. Ehresmann. Der Leiter der städtischen Museen, Dr. Fuldner, bot sogar zwei zum Sonderthema passende Vorträge an. Der Fachbereich 16 (Elektrotechnik und Informatik) stellte seine Forschungsgruppen in sechs Vorträgen vor.



Viele Lehrer, Studenten und Jugendliche boten knapp 50 Workshops zu allen MINT-Bereichen an. Die jüngsten Workshop-Leiter waren gerade 11 Jahre alt.

Zum Abschluss gab es einen Science Slam in der Aula. Der Kongress wurde dann von einem Grillabend abgeschlossen, der in ein Public Viewing des Europameisterschaftsspiels überging (das leider nicht so erfolgreich ausging wie der Kongress...).

*Foto: SFN, Kongressbericht, offizielles Pressefoto mit Wintershall.  
Informationen gibt es auch auf der Homepage: [www.sfn-kassel.de](http://www.sfn-kassel.de)*

### **Sea-Shepard zu Gast – Aktivisten für den Erhalt der Meere**

Zwei Vertreter der Meeresschutzorganisation „Sea Shepherd“ informierten ca. 200 Schülerinnen und Schüler der JGS über aktuelle Umweltprobleme der Weltmeere und gaben einen Einblick in ihre Tätigkeitsschwerpunkte. In dem ca. 45-minütigen Vortrag wurde zunächst die Organisation Sea Shepherd („Hirten der Meere“) kurz vorgestellt. Der Hauptteil des Vortrages widmete sich der Bedrohung des Ökosystems der Weltmeere durch die Plastikmüllverschmutzung. Hierbei wurde zum einen die gezielte Entsorgung von Plastikmüll in Flüsse oder Meere thematisiert, aber auch der fahrlässige Umgang mit Plastik, z. B. große Mengen fliegender „Party-Luftballons“, Plastik-Einwegflaschen oder der Abrieb von Fischernetzen. Mit drastischen Bildern wurde gezeigt, welche dramatischen Folgen der oftmals reißfeste und kaum vergängliche Plastikmüll für die Tiere des Ökosystems Meer hat. Neben Vorschlägen zur Vermeidung von Plastikmüll berichteten die beiden Aktivisten von Säuberungsaktionen der Organisation Sea Shepherd: Die Bergung von Plastikmüll, „Geisternetzen“ und Autoreifen durch Taucher aber auch „Beach-Clean-Up“-Aktionen zur Strandreinigung von Flüssen und Meeren.

Als neues und völlig ungelöstes Problem wurde über die Belastung der Meere durch Mikroplastik berichtet, welches bei der mechanischen Zersetzung der Plastikgegenstände entsteht und sich zunehmend im Ökosystem anreichert.





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Abschließend gingen die zwei Vertreter von Sea Shepherd auf die Verfolgung von Wildereraktivitäten in den Weltmeeren ein, vor allem auf Aktionen Ihrer Organisation gegen illegalen Walfang.

Im zweiten Teil der Veranstaltung hatten die Schülerinnen und Schüler ausgiebig Gelegenheit zum Nachfragen: Die Finanzierung der Organisation, Alternativen zur Verwendung von Plastik, Mikroplastik im Trinkwasser, das Verhältnis von Sea Shepherd zur Gewalt und zu den Gesetzen der Internationalen Gemeinschaften waren nur einige der Themen, die hier – leider teilweise sehr verkürzt – zur Sprache kamen. Die Vielfalt der Nachfragen spiegelt das große Interesse am Vortrag wider.

Abschließend bedankte sich Frau Kastmann vom Fachbereich Biologie jeweils mit einer Flasche Wein für den authentischen und spannenden Vortrag.

*Text: Kastmann/Meyfarth*





## 12.000-Euro-Spende für begabte Schüler

Vielversprechende Leistungen erbringen schon heute (von links) Jannis, Jessica, Julia, noch eine Julia, Noah, Leonie, Liana und Jannik - die jungen Talente forschen an der Jacob-Grimm-Schule in den Biowissenschaften. Dabei werden sie vom Universitätsverein Science Bridge ("Brücke der Wissenschaft") unterstützt und gefördert. Aber auch dieses Projekt des Vereins läuft nur mit Geld, und das kam jetzt von der Kasseler Sparkasse in Form einer Spende: 12 000 Euro gab es von dem Geldinstitut. Damit werden Laborausstattung, Geräte, das Chemikalienlager bestückt und aufgerüstet. "Diese Zuwendung ermöglicht uns, dass wir unsere Arbeit weitermachen können", bedankten sich nicht nur die Schüler bei Sparkassenvertreter Andreas Deiseroth (von links), sondern auch Heike Ziegler (Science Bridge), Chemielehrer Ingo Brauer und Prof. Dr. Wolfgang Nellen (Science Bridge).



Die Jacob-Grimm-Schule arbeitet eng mit der Science Bridge zusammen. Molekularbiologisches Experimentieren durch die Science Bridge ist seit 2003 fester Bestandteil des Biologieunterrichts. Besonders intensiv kooperiert die Arbeitsgemeinschaft „Jugend forscht“ der JGS mit der Science Bridge (seit 2013). Erst kürzlich wurde ein neues molekularbiologisches Schülerforschungsprojekt initiiert. Ziel ist es, die Molekulargenetik eines Geschmackrezeptors zu erforschen. Den Experimentier-Club „Jugend forscht“ leitet Ingo Brauer.

Foto: HNA-Artikel vom 28.7.2016



September 2016

## Kennenlernen an der JGS - auch im SFN

Auf die Jacob-Grimm-Schule als Oberstufengymnasium kommen Schülerinnen und Schüler aus vielen verschiedenen Schulen.

Daher steht zu Beginn der Einführungsphase zunächst einmal ein Kennenlernen der zukünftigen Leistungskurse. Ob bei einer Stadtrallye in Göttingen oder beim Kanufahren in Stammen – überall ging es darum, die neue Klasse bei gemeinsamen Aktivitäten kennenzulernen.

Manchmal können interessante Ziele auch sehr nah liegen: Der Physikorientierungskurs verbrachte drei Tage im Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) zusammen mit ihrem Lehrer Guido Eckhardt und zwei Paten aus der Qualifikationsphase eins. Das Programm war vielfältig: Neben einer Führung durch das SFN wurden die Arbeitsmöglichkeiten dort vorgestellt. Da konnte Guido Eckhardt aus eigener Erfahrung berichten, denn er ist seit vielen Jahren engagiertes Mitglied im Betreuer-Team des SFN.



Im Einstein-Labor lernten die Jugendlichen die Grundidee der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie kennen, fuhren mit einem Fahrrad mit fast Lichtgeschwindigkeit durch Tübingen und konnten sich von einem Schwarzen Loch auffressen lassen. Bernd Holstein stellte die Sternwarte auf dem SFN vor. Das Wetter spielte mit und so konnten alle in der Nacht Mond, Planeten und Sterne beobachten. Nach einer kurzen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück wurde

dann bei strahlend blauem Himmel die Sonne beobachtet: Im Weißlicht konnten Sonnenflecken, im Wasserstofflicht mit einem Spezialfilter Gasverdichtungen am Sonnenrand und im Kalziumfernrohr das Strömungsmuster der Sonne erkundet werden.

Auch das „Supermikroskop“ des SFN, der Zeiss-Axiomat, wurde vorgestellt und zeigte erstaunliche Farbbilder von Gesteinsproben im UV-Licht, genauso wurde das Elektronenmikroskop „unter die Lupe“ genommen. Der Leiter des SFN, KP Haupt, erläuterte anschließend den Gästen der JGS die Erkenntnisse der modernen Astrophysik und Kosmologie. Ein Grillabend und gemeinsames Pizza-Backen rundeten die drei Erkundungstage ab. Das SFN steht jederzeit für eigene Forschungsprojekte und außergewöhnliche Aktionen offen.

Foto: SFN

## Big Band trotz dem Regen bei „Wir sind uns grün-Tagen“

Der Wettergott meinte es nicht gut mit den jungen Musikerinnen und Musikern der Jacob-Grimm-Schule – doch diese trotzten vergangenen Samstag den Regenmassen und heizten dem tapferen Publikum ordentlich ein. Im Rahmen der Festtage „Wir sind uns grün“, mit denen die neu gestaltete Friedrich-Ebert-Straße gefeiert wird, war die Big Band der JGS eingeladen, auf dem Parkplatz „Hinter der Komödie“ zu spielen. Trotz des andauernden Regens fanden einige Zuschauer und -hörer den Weg dorthin







und wurden von den Jazz-Rhythmen der Band mitgerissen – geschützt von einem Pavillon oder von Regenschirmen. Am Ende wippten und klatschten alle mit, sodass es auch nicht mehr so kalt war.

Das Grimm Tentett, bestehend aus jungen Musikern der Heinrich-Schütz-Schule und der JGS, die sich eigenständig organisieren und bei dem Kasseler Kreativwettbewerb 2015 einen der begehrten Preise gewannen, gab schon einmal eine Kostprobe mit der Sängerin Christiane Winning, da wenige Tage später ein Auftritt mit „Vogiba“ im Theaterstübchen folgen sollte. Abschließend gab es noch einige Jazz-Klassiker auf die Ohren, die den Musikern und Zuhörern trotz Nässe einfach Spaß machten.



### Neues Motorboot für JGS-Bootshaus – Taufe am Sporttag

Mit einem Eimer Wasser wurde das neue Motor-Boot der Jacob-Grimm-Schule feierlich getauft. Anlass war der Sporttag der Einführungsphase, der mittlerweile zum vierten Mal am Bootshaus der JGS stattfand. Am Bootssteg der JGS hatten sich sowohl Jan Kunstmann, als Vertreter der Sparda-Bank, Gregor Vick, der Vorsitzende des Rudervereins, Schulleiter Arnulf Hill, die Protektorin der Ruder-AG, Simone Gerland, sowie der Sportleiter der JGS, Dierk Fooken, zusammengefunden, um das neue Boot auf den Namen „Wolf III“ zu taufen. Die Taufe übernahmen Lucas Fiola und Jannik Reiting, die die SV vertraten und auch im Sportunterricht rudern. Dank der großzügigen Spende der Sparda-Bank im Wert von 2500 Euro konnte die vier Meter lange Aluschale angeschafft werden, 500 Euro legte noch einmal der Ruderverein drauf. Der Motor stammt noch von dem Vorgängerboot „Wolf II“. Nun können die JGS-Ruderer noch besser begleitet und aus dem Wasser „gefischt“ werden, falls es doch einmal nass werden sollte.

Der (Wasser-)Sporttag am Bootshaus verstärkt den gemeinsamen Anfang der Einführungsphase an der JGS. Nicht nur das Kennenlernen des Bootshauses am Auedamm, sondern auch das gegenseitige Kennenlernen der neuen Klassen der Jacob-Grimm-Schule steht im Vordergrund. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich auch dieses Jahr die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase mit verschiedenen Wasser-





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

sportmöglichkeiten wie Kajak-, Kanadier-, Drachen- und Ruderbootfahren vertraut machen, zu Land standen Kooperationsspiele, Slackline/Jonglage, Volleyball, Fußball, Frisbee, Baseball und TaeBo zur Wahl. Organisiert wird der Tag jedes Jahr zu Schuljahresbeginn von der Sportfachschaft. Eine Kanadierregatta und das Grillen der Schülerversammlung bildeten einen gelungenen Abschluss.



### Big Band glänzt beim „Glas der Vernunft“

Stimmungsvoll und professionell – die Big Band der Jacob-Grimm-Schule machte ihrem Namen alle Ehre und präsentierte sich bei ihrem Auftritt beim „Glas der Vernunft“ im Kasseler Opernhaus mit einer großartigen Leistung. Diesmal wurde der Kasseler Bürgerpreis, der mit 10000 Euro dotiert ist, an Edward Snowden verliehen. Dieser konnte nicht nach Deutschland einreisen, war aber aus Russland live zugeschaltet. Seine Entgegennahme des Preises – sichtlich gerührt per überdimensionale Videoleinwand – und seine Dankesrede erzeugten Gänsehautgefühl beim Publikum, das seinen Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit sowie seine Zivilcourage mit Standing Ovation ehrte.

So umstritten Snowden auch ist, Vorstand und Kuratorium der Gesellschaft der Freunde und Förderer des „Glas der Vernunft“ begründeten ihre Entscheidung damit, dass dieser mit seinen Enthüllungen über Datensammlungen amerikanischer Geheimdienste, die der demokratischen Kontrolle entzogen wurden, für eine deutlich gesteigerte Sensibilität bei den Bürgerinnen und Bürgern gesorgt habe und vielen Akteuren aus der Politik zum Nachdenken und Umdenken Anlass gegeben habe. Mit Mut, Kompetenz und Vernunft habe er eine Gewissensentscheidung getroffen und dabei sein bisheriges Leben und seine Sicherheit für eine größere Sache aufs Spiel gesetzt.





Sowohl der international bekannte Autor und Jurist Prof. Dr. Bernhard Schlink als auch der Journalist Dr. Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung) dankten Snowdens Einsatz für Bürgerrechte, Transparenz und Demokratie mit eindringlichen und bewegenden Reden. Schlink erklärte, Snowden habe als „Whistleblower“ einen „monströsen Überwachungsstaat“ aufgedeckt.

Prantl warnte vor einer „digitalen Inquisition“. Snowden sei ein „Flüchtling, wie er im Buche steht“, denn er vereine zwei Problematiken des 21. Jahrhunderts: Das Problem des „gläsernen Menschen“ und dessen Rechte sowie die globale Flüchtlingsproblematik. Damit spannte er einen Bogen von bedenklichen nationalistischen Tendenzen über die Bedeutung der „Idee Europa“ bis hin zur Wichtigkeit der Integration von Zuwanderern in unserer Gesellschaft und des Einsatzes für Bürger- und Menschenrechte. Genau wie Snowden plädierte Prantl für Vernunft und Aufklärung, gegen die Angst, die gerade in Europa umgehe, und für einen liberalen, demokratischen Rechtsstaat.

Das „Glas der Vernunft“ wartet nun im Kasseler Stadtmuseum darauf, dass Edward Snowden sich den Preis persönlich abholen kann. Dies sei eine Frage der politischen Haltung Deutschlands, wie Prantl in seiner Rede betonte.

Die Big Band der Heinrich-Schütz- und Jacob-Grimm-Schule begleitete die Veranstaltung mit drei sehr gut auf die Thematik abgestimmten Songs. „Things Ain’t What They Used to Be“ leitete die Veranstaltung ein, der Titel „Respect“ zollte genau diesen dem Preisträger und der Titel „Live and Let Die“ rundete, gemeinsam gesungen von den Sängern Alexandra Ulner, Pauline Brämer und Fernando Morales, die Veranstaltung ab.

Fast 1000 geladene Gäste waren beeindruckt von der souveränen Leistung der Schülerinnen und Schüler (Leitung: Bernd Trusheim, Rebecca Möller und Lisa Sommerfeld), die ihre Auftritte so bravourös absolvierten, als ständen sie jeden Tag auf der Bühne. Die nächste Einladung zu einem großen Event folgt bestimmt.

Vertreten war die JGS allerdings nicht nur durch die Big Band, auch die Schülerzeitung der Jacob-Grimm-Schule „Jacobs Blick“ hatte exklusive Pressekarten und durfte in einer der vorderen Reihen Platz nehmen. Darüber hinaus konnten acht SchülerInnen der Politik- und Wirtschaft-Leistungskurse am Kasseler Jugendsymposium einen Abend vorher teilnehmen, bei dem die Jugendlichen mit Bernhard Schlink und Heribert Prantl über das Thema „Zwischen Gewissensentscheidung und Rechtsbruch“ diskutieren konnten.

Ausschnitte aus der Veranstaltung mit der Big Band waren in der Nordhessen Rundschau vom 25.09.2016 zu sehen.





### Sozial engagierte SV

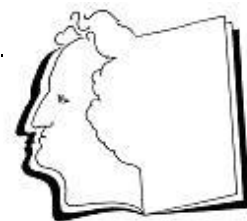
Mit viel Engagement startete die Schülervvertretung der Jacob-Grimm-Schule in das neue Schuljahr. Unter anderem galt es, die Spenden des Spendenlaufs im vergangenen Halbjahr zu übergeben. „Goat people“ war dieses Jahr das Motto des Laufs, den die SV wie auch in den letzten Jahren organisiert hatte. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich die Schülerinnen und Schüler der JGS in der Karlsaue vor der Orangerie ein und liefen für soziale Zwecke, aber auch für die Ausstattung der Schule. Nun kann die SV stolz auf eine Summe von rund 6000 Euro blicken.

Mit einem Teil des erlaufenen Geldes wurde laut einem Generationenvertrag innerhalb der Schülerschaft jedem Abiturienten die Karte für den Abiball bezahlt, sodass der Besuch des eigenen Abiballs nicht an die Kosten für eine Karte gebunden ist. Die Schüler denken jedoch nicht nur an sich, ein großer Teil wird gemeinnützigen Zwecken zugutekommen. 1000 Euro werden laut Motto dem Projekt „Give a Goat“ gespendet, dieses bietet Hilfe zur Selbsthilfe an und unterstützt hilfebedürftige Familien in Uganda mit dem Ansatz „schenke eine Ziege - schenke eine Zukunft“. Die Familien bekommen nicht nur eine Ziege, sondern werden auch in der Ziegenzucht geschult.

Weitere 1000 Euro werden zu gleichen Teilen an die Deutsche Krebshilfe sowie ein Kinderhospiz gespendet, 300 Euro bekommt die Ukulala-AG der JGS, die das Village Pioneer Project in Nigeria unterstützt. Der Leiter des Projekts, Komo, war bereits in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien in der JGS und holte sich die Spende mit weiteren 1500 Euro, die die AG über das Schuljahr hinweg gesammelt hat, ab.

Ein weiterer Teil wird laut SV-Beschluss in die Schulausstattung fließen. Die Chemie bekommt eine neue Spülmaschine, auch wird die Anschaffung einer Lichtanlage im DS-Raum unterstützt sowie der Ruderverein, der für ein neues Ruderboot spart. 1400 Euro sollen zur Gestaltung des Schulgeländes verwendet werden.





## Oktober 2016

### Zweiter Platz beim hessischen Schülerzeitungswettbewerb

Auf eine stetige Steigerung können die jungen Redakteure der Schülerzeitung „Jacobs Blick“ in den letzten drei Jahren zurückblicken. Beim Schülerzeitungswettbewerb der Jugendpresse Hessen erreichten die JGS-Schülerinnen und Schüler einen sensationellen zweiten Platz – nach einem vierten und dritten Rang in den beiden Vorjahren. Mit insgesamt fünf Urkunden konnte die Redaktion nach der Ehrung auf der Frankfurter Buchmesse nach Hause gehen: So gab es neben der Urkunde für die zweitbeste Schülerzeitung Hessens auch vier weitere Preise für Einzelartikel. Allein drei Urkunden gingen an Maelene Lindgren, die unter anderem mit ihrem Artikel „Eiskalte Eintrittskarte: Willkommenskultur in der Behördenhöhle“ über das LaGeSo in Berlin den ersten Platz in der Kategorie „Europa und ich“ holte. Auch Levin Dürrschmid durfte sich über eine Nominierung seines Artikels „TTIP: Das geheime 800-Millionen-Menschen-Wirtschaftsverfahren“ freuen. Überreicht wurden die Urkunden von Patrick Wurmbach und Lea Sofia Nikiforow von der Jugendpresse Hessen sowie dem Staatssekretär im Hessischen Kultusministerium Dr. Manuel Lösel, der in seiner Ansprache die Bedeutung eines kritischen Journalismus und die Wertschätzung anderer Meinungen in unserer heutigen Welt hervorhob. Im Anschluss an die Veranstaltung konnten alle Teilnehmer mit ihren Pressekarten über die Buchmesse schlendern.



Mittlerweile hat sich eine neue elfköpfige Redaktion im aktuellen Schuljahr gegründet – und man darf gespannt auf deren Erfolge in diesem Jahr sein.

*zum Foto: Kim Römer und Maelene Lindgren präsentieren die fünf Urkunden für „Jacobs Blick“ und die Einzelartikel (Foto: Annabelle Weyer).*

## November 2016

### Kursunternehmungstag im Labor - Dem Täter auf der Spur

Kursunternehmungstage werden an der Jacob-Grimm-Schule traditionell für außerunterrichtliche Projekte, den Besuch außerschulischer Lernorte und gemeinschaftliche Unternehmungen genutzt.

Zwei Biologie-Leistungskurse der Q1 waren am letzten Kursunternehmungstag im November in den Laboren der Science Bridge e.V. in Kassel unterwegs. Der eine Kurs konnte direkt an der Universität Kassel arbeiten, der andere war in der Herderschule in dem dort neu eingerichteten Labor zu Gast. Diese Experimentiertage sollen eine Brü-





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

cke zwischen Schule und Wissenschaft bilden, um aktuelle Forschung und molekularbiologische Experimente für Schülerinnen und Schüler greifbar und erfahrbar zu machen.

Beide Schülergruppen haben jeweils von ihrer persönlichen DNA aus der Mundschleimhaut ihren eigenen genetischen Fingerabdruck angefertigt und so Einblicke in die wissenschaftliche Arbeits- und Denkweise erhalten, so dass sie sich nun auch mit größerer Kompetenz an aktuellen Diskussionen zur Gentechnik beteiligen können. Außerdem haben die Dozentinnen der Universität Kassel einen Einblick in die Welt des Biologiestudiums gewährt und von ihren Erfahrungen im Studium und der Arbeit in einem Genetiklabor berichtet.



*Text: Meike Görth  
Foto: Meike Görth/Kerstin Otto*



### Mit Strategie und Leichtigkeit zum Abitur – Workshop mit Timo Nolle



Chaos und Prüfungsangst vor den Abiturprüfungen? Damit haben die Abiturienten, die Mitte November den Workshop zur Abivorbereitung von Dr. Timo Nolle besuchten, nun hoffentlich nicht mehr zu kämpfen. Dieser vermittelte den Schülerinnen und Schülern der Q3 nützliches Wissen über die Ursachen von Prüfungsangst und die Vermeidung dieser. Timo Nolle war selbst Schüler auf der JGS und hat nach dem Abitur Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaften studiert. Heute ist er an der Universität Kassel tätig und hat eine Praxis für Prüfungs- und Auftrittstraining.

Hanna Fechner, Schülerin der Q3, berichtet von dem Workshop:

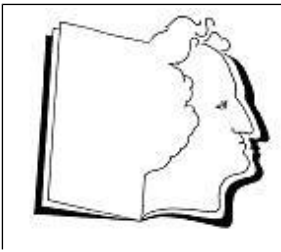
„Zunächst fragte Timo Nolle uns nach unseren Erwartungen an diesen Workshop und schrieb sich unsere Fragen auf, um den Inhalt der Veranstaltung besser auf unsere individuellen Interessengebiete abzustimmen. Dann ging Herr Nolle auf die physiologischen und psychologischen Ursachen und Auswirkungen von Aufregung ein, damit wir erst einmal ein grobes Verständnis dafür bekommen, was Nervosität eigentlich für den Körper bedeutet. Er stellte klar, dass Denkblockaden und Blackouts ein völlig natürlicher und in der Urzeit auch nützlicher Mechanismus waren. Um sie bei Prüfungen zu vermeiden, muss schon beim Lernen unsere Denkweise umgestellt werden. Er erklärte uns eine von ihm entwickelte Lernmethode namens „25+5“, bei der es mehr um Qualität als Quantität geht, und gab uns noch weitere Tipps zum effektiven Lernen.



Doch was tun bei akuter Prüfungsangst? Um die Nervosität direkt während einer Prüfung einzudämmen, demonstrierte uns Herr Nolle eine effektive und unauffällige Methode der Beruhigung namens „Klopfen“, bei der man mit dem Finger wiederholt an verschiedene Körperstellen wie z.B. auf den Handrücken oder an die Schläfen klopft. Diese Selbstberührung hat einen beruhigenden Effekt auf den Körper und als wir die Methode alle zusammen unter seiner Anleitung ausprobiert haben, hat es bei den Allermeisten gut funktioniert.

Weiterhin zeigte er uns eine Methode, um sich vor Prüfungen nicht ängstlich und unsicher zu fühlen, sondern stark und selbstbewusst, indem man sich mit gezielten Fragen all das vor Augen hält, was einen glücklich macht und was man in seinem Leben schon erreicht hat. Zur Verdeutlichung der Methode hat er eine Schülerin als Beispiel genommen und mit ihr über ihre Interessen und Hobbys sowie ihre Ängste bezüglich des Abis gesprochen. Er ließ sie fühlen, dass sie eine erwachsene und fähige Person





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

ist, die es weit gebracht hat und die auch ihre verhasste Mathe-Abiprüfung schaffen wird. Somit konnte sie ihre Angst tatsächlich zumindest für eine Weile fast komplett ablegen.

Timo Nolle hat sein Wissen auf interessante, sympathische und humorvolle Weise präsentiert und ging dabei auf uns als Individuen ein. Seine von wissenschaftlichen Fakten untermauerten Methoden sind genauso einfach wie hilfreich, deshalb würde ich den Workshop allen Schülern weiterempfehlen. Denn selbst wenn man nicht unter extremer Prüfungsangst leidet, kann man der Veranstaltung auf jeden Fall etwas abgewinnen.“

Hanna Fechner, Q4

Foto: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Timo Nolle

### Fragen und Antworten zum Bundesverfassungsgericht – GrimmForum mit Roland Otto

Quer durch alle Themengebiete stand Roland Otto, der zurzeit am Göttinger Landgericht als Richter tätig ist und von 2012-2015 als Mitarbeiter des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe tätig war, den Fragen des PoWi-Leistungskurses Rede und Antwort. Der Politik- und-Wirtschaft-Kurs unter der Leitung von Susanne Rosenkranz hatte das GrimmForum im November vorbereitet und bot dem interessierten Publikum ein spannendes Gespräch mit Roland Otto, der souverän mit den Fragen der Schülerinnen und Schüler umging, viele Einblicke in die Arbeit des Bundesverfassungsgerichts bot und auch persönliche Einschätzungen abgab. Tabea Freund und Elisabeth Altrock leiteten charmant und kompetent durch die Veranstaltung und holten immer wieder andere Mitschülerinnen und Mitschüler auf die Bühne, die zu verschiedenen Themenblöcken Fragen vorbereitet hatten. Hier ging es nicht nur um den Einfluss der Karlsruher Richter auf die Gesetzgebung, sondern auch um die Umsetzung des durch die Verfassung gesicherten Sozialstaatsprinzips und auch durchaus heikle Themen wie die Diskussion des Filmes „Terror“ nach dem gleichnamigen Gerichts-drama von Ferdinand von Schirach, der den Umgang mit Krisensituationen und die Bedrohung unseres Staats durch Terroristen thematisiert. Hier stand die Frage im Zentrum, ob man Menschenleben gegeneinander abwägen darf. Auch das derzeit laufende NPD-Verbots-Verfahren wurde beleuchtet. Roland Otto gelang es dabei immer wieder im Gespräch mit den Schülern, verschiedene Perspektiven und Facetten dieser Themen aufzugreifen, die zu einer tiefergehenden und eigenständigen Auseinandersetzung anregten.







In der Pause konnten die Besucher sich über das Gehörte austauschen, für das leibliche Wohl hatte die Bäckerei Schmidt aus Ahnatal mit einer großzügigen Spende gesorgt. In einem zweiten Teil durfte auch das Publikum, bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern und Freunden der JGS, Fragen stellen, das diese Gelegenheit gern nutzte. So erfuhren die interessierten und durchaus kritischen Zuhörer zum Beispiel zu der Frage, ob das Asylrecht überhaupt eingeschränkt werden könne, von Roland Otto, dass dies nach dem Grundgesetz nicht möglich sei. Spannend waren einerseits Einblicke in die Arbeit des Bundesverfassungsgerichts, andererseits wurden viele neue Denkanstöße gegeben, zum Beispiel auch zu der Frage, wie elementar unsere Verfassung geändert werden könnte, wenn dies von der Mehrheit des Volkes gewünscht werden würde. So konnte das Publikum mit vielen neuen Impulsen nach dieser gelungenen Veranstaltung, die der PoWi-Leistungskurs komplett in Eigenregie organisierte, in den späten Abend gehen.

Auch in nächster Zeit soll das GrimmForum, das vom Förderverein der Jacob-Grimm-Schule unterstützt wird, in verschiedenen Formaten regelmäßig stattfinden. Im Fokus steht dabei die Auseinandersetzung der JGS-Schülerinnen und Schüler mit selbst gewählten oder im Unterricht behandelten Themen.

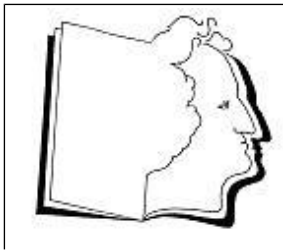
### Schulkonzerte mit viel Klasse



Die diesjährigen Schulkonzerte brachen alle Rekorde: Über 250 Beteiligte sangen und musizierten bei den Klassikkonzerten, die jedes Jahr Ende November von dem Schulverbund von HSS und JGS veranstaltet werden, auf und vor der Bühne. Die Konzerte sind jedes Jahr ein musikalisches Highlight und auch dieses Jahr brachten die jungen Musiker beeindruckende Leistungen auf die Bühne, zum Beispiel bei der technisch sehr anspruchsvollen „Tragischen Ouvertüre“ von Johannes Brahms, die das große Orchester von JGS/HSS darbot (Leitung: Christian Lipphardt/Bernd Trusheim). Dies unterstreicht ein Kommentar eines Kasseler Musiklehrers: „Für Nicht-Profis war das auf einem sehr hohen Niveau.“

Auch die „Themes from 007“ begeisterten das Publikum und zeigten die überzeugende Zusammenarbeit aller Musikgruppen, die sich jedes Jahr Mitte November während





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

einer Workshopwoche in Helmarshausen auf die Konzerte vorbereiten. So unterstützte der Chor an dieser Stelle das Orchester. Der Chor selbst präsentierte sich nicht nur gesanglich, sondern auch choreografisch auf sehr hohem Niveau, was sich bei den Queen-Songs „Under Pressure“ sowie „Bohemian Rhapsody“ oder Tom Johnstons „Long Train Runnin`“ zeigte (Leitung: Florian Brauer/Bernd Trusheim). Die Selbstständigkeit und Kreativität der JGS-Schüler stellten darüber hinaus Clara Schnittker und Alexandra Ulner unter Beweis, die zusammen mit Florian Brauer den Song „Your My Inspiration“ selbst arrangierten. Humoristischer Höhepunkt war das selbst geschriebene Lied über das Essen in Helmarshausen, das mit einem Augenzwinkern einen Einblick in den jährlichen Workshop der Musikgruppen bot. Zum Schluss schickten alle Beteiligten die Besucher mit einer klaren Botschaft in den Abend und die Vorweihnachtszeit: „Wir wünschen Frieden auf der Welt“.

*Foto: Sophie Bierkandt*

*Eine ausführliche Rezension von Maelene Lindgren folgt im nächsten Abschnitt.*

### Grimm Tentett in Schlitz

Große Ehre für das Grimm-Tentett: Die jungen Jazzer von Heinrich-Schütz-Schule (HSS) und Jacob-Grimm-Schule (JGS) waren im November eingeladen, zur Auftaktveranstaltung des Landesförderprogramms „ZusammenSpiel Musik“ zu spielen.

Hessens Kultusminister Prof. Dr. Lorz begrüßte bei der feierlichen Veranstaltung in der Landesmusikakademie in Schlitz Kooperationspartner von Schulen und Musikschulen aus ganz Hessen und unterstrich in seinem Vortrag die Bedeutung der Musik und ihrer angemessenen Vermittlung in der Schule. „Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler für die Musik insgesamt noch stärker zu begeistern und durch einen intensiven Austausch mit Praktikern ihre künstlerischen Potenziale zu entdecken und zu entwickeln. Und vielleicht fördern wir damit ja auch das nächste große Talent“, sagte der Kultusminister.



Zu dieser Intention passte die Kasseler Formation. Sie entstand aus der Mini Big Band der Heinrich-Schütz-Schule, einem Nachwuchsensemble, das wiederum auf der Zusammenarbeit der HSS mit der Musikschule Kassel in den Jahrgängen 5 und 6 basiert. Obwohl inzwischen alle in der „großen“ Big Band des Schulverbunds von HSS und JGS spielen, haben sie die Arbeit mit dem kleinen

Ensemble fortgesetzt und organisieren sich inzwischen komplett selbstständig. Dazu gehört auch die Verpflichtung von außerschulischen Dozenten, um die musikalische Entwicklung der Gruppe sicherzustellen. Arrangements werden gerne im Kollektiv



erstellt, einzelne Musikerinnen und Musiker schreiben dem Grimm Tentett mit seiner einzigartigen Besetzung Kompositionen auf den Leib. Die Formation war bereits im Jahr 2015 Preisträger beim Wettbewerb der Kasseler Musiktage, der anhaltende Erfolg wird durch Einladungen zum Kasseler Jazz-Fest und anderen Events dokumentiert.

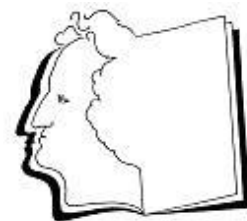


Foto: Andrea Wandernoth (HKM-Projektbüro Kulturelle Bildung)

## Dezember 2016

### Geselligkeit beim Nikolausrudern

Geselliges Zusammensein, Gespräche zum Jahresausklang bei Glühwein, Punsch, Bratwurst und Suppe sowie Süßigkeiten und für die ganz Wetterfesten eine Ruderbootsfahrt auf der Fulda - das alles bot das Nikolausgrillen der Jacob-Grimm-Schule. Simone Gerland hatte das Grillen nun schon zum zweiten Mal am Sonntag nach Nikolaus organisiert, unterstützt durch die Spenden einiger Firmen. So tummelten sich auch viele Schüler, Lehrer und Eltern



am Boothaus, trotz des recht durchwachsenen Wetters. Einige wenige trauten sich sogar aufs Wasser, andere zogen das Beisammensein im Bootshaus vor - eine schöne Gelegenheit, einmal ins Gespräch zu kommen und auf das Jahr zurückzublicken sowie sich auf Weihnachten und den Jahreswechsel einzustimmen. Am Ende kamen rund 450 Euro Spenden zusammen, die dem Verein „Jugend Rettet e.V.“ zu Gute kommen werden, was auch durch die Hilfe der Fleischerei Frölich in Ahnatal und des Bioladens „Neue Wege“ in Weimar möglich wurde. Sogar einen Weihnachtsbaum gab es von der Baumschule Döring aus Heckershausen.

### Kreativer Sportunterricht

Fußball, Handball, Volleyball und Leichtathletik gehören natürlich zum Sportunterricht, doch dieser besteht noch aus viel mehr Bereichen. Dass dieser sehr kreativ sein und man auch seine Grenzen spielerisch ausloten kann, zeigten die Sportkurse der Einführungsphase von Nadja Saur und Simone Gerland. Kurz vor den Weihnachtsferien präsentierten sich diese gegenseitig die Ergebnisse ihrer Akrobatikunterrichtseinheit. Unterhaltende Performances, ausgefeilte Choreografien, gewagte Sprünge und beeindruckende Menschenpyramiden führten zu viel Applaus und der Spaß war allen deutlich anzusehen,





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

auch wenn bei den Darbietungen höchste Konzentration herrschte. In der Qualifikationsphase kann man sich in ganz unterschiedliche Schwerpunkte einwählen und seinen Neigungen nachgehen. Sport kann auch mündliches Abiturfach mit einem Praxis- und einem Theorieanteil sein.

### Teamgeist und Spaß beim Fußballturnier



Spiel, Spaß und Teamgeist standen beim JGS-Fußballturnier kurz vor den Weihnachtsferien auf dem Programm. Acht Mannschaften, darunter auch eine Lehrermannschaft, maßen ihre Kräfte bzw. ihre Ballkünste auf dem Spielfeld, angefeuert von den Zuschauern, für deren leibliches Wohl die SV gesorgt hatte und Waffeln zum Verkauf anbot. Vor allem die Freude am Sport und der Mannschaftsgeist standen im Vordergrund, was auch die kreativen Outfits zeigten.

Siegreich aus dem Turnier ging am Ende die Mannschaft „Energie Kopfnuss“, bestehend aus Schülern und einem Lehrer. Nun freuen sich schon alle auf das Turnier im nächsten Jahr.

### Mit Weihnachtsklängen in die Ferien

Für eine weihnachtliche Atmosphäre und einen stimmungsvollen Ferienbeginn sorgte auch dieses Jahr wieder der Chor der JGS. So stoppten viele Schülerinnen und Schüler ihren Weg aus der Schule im Foyer und lauschten den Klängen des Chores, der die Schulgemeinde teils besinnlich teils rockig in die wohlverdienten Ferien verabschiedete. Neben dem traditionellen Weihnachtslied „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ (Felix Mendelssohn-Bartholdy) sowie internationalen Liedern („Hark! The Herald Angels Sing“, „We Have Heard On High“) groovten auch noch einmal alle zu Chicago „You‘re the Inspiration“ und rockten zu „Bohemian Rhapsody“ (Queen). Nach der Zugabe „Long Train Running“ (Doobie Brothers), bei der die Zuschauer von der Choreografie des Chores noch einmal mitgerissen wurden, konnten alle mit Schwung und Vorfreude in die Ferien starten. Ein Dank geht an die beiden Chorleiter Bernd Trusheim und Florian Brauer, die diese Tradition jedes Jahr ermöglichen. Traditionell stand auch eine Woche vorher der Besuch des Chores in der JVA Wehlheiden auf dem Programm, der auch schon dort für Weihnachtsstimmung sorgte.





## Januar 2017

### Gedenken an Auschwitz

Am 27. Januar, dem 72. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, unterbrachen um elf Uhr alle Schüler und Lehrer der Jacob-Grimm-Schule ihre Projektwoche, um gemeinsam im Foyer der Opfer des Holocausts zu gedenken. Die jährlich stattfindende Gedenkveranstaltung wird jeweils von einem oder mehreren Kursen organisiert. In diesem Jahr führten Laura Charton, Eva Eberhardt, Nele Nogeitzig, Lea Schuhmann und Tim Wettlaufer aus dem Musik-Leistungskurs von Gunther Fuhr (Q1) durch die Gedenkminuten.

Eingerahmt wurden deren Vorträge durch das Musikstück „Different Trains“ von Steve Reich, der mit diesem seine zahlreichen Zugreisen als Kind durch die USA, die zeitgleich mit den Deportationen von Millionen Juden in Europa stattfanden, verarbeitete. Im Folgenden wurden von den Schülern ein Ausschnitt aus dem Bericht der „President`s Commission on the Holocaust“ aus dem Jahr 1979 sowie Auszüge aus dem dokumentarischen Drama „Die Ermittlung“ von Peter Weiss vorgetragen, die einen Eindruck des ersten Auschwitz-Prozesses 1963-1965 gegen Täter des Holocausts vermittelten. In der anschließenden Schweigeminute gedachte die gesamte Schulgemeinde der Opfer des Holocausts. Abgeschlossen wurde die Gedenkzeit durch das Lied „Trauer“ von Herbert Grönemeyer, das sich auf ein Gedicht von Selma Meerbaum bezieht, die als Achtzehnjährige 1942 in einem deutschen Zwangsarbeitslager in der Ukraine an Entkräftigung starb. Die Band „World Quintet“ vertonte das Gedicht und konnte Grönemeyer als Interpreten gewinnen.

Die Jacob-Grimm-Schule legt immer wieder einen Fokus auf die deutsche Erinnerungskultur, parallel zu der Gedenkveranstaltung befand sich eine Schülergruppe vor Ort in Auschwitz (siehe unten), um sich dort intensiv mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Diese Fahrt wird in Zukunft jedes Jahr organisiert, auch finden regelmäßig Zeitzeugengespräche an der Schule statt, die den Schülern ermöglichen sollen, geschichtliche Zusammenhänge besser verstehen zu können und die Geschichte Deutschlands kritisch zu reflektieren.



*Text: Maelene Lindgren/Annabelle Weyer*

*Foto: Annabelle Weyer (von links nach rechts: Tim Wettlaufer, Eva Eberhardt, Lea Schuhmann, Nele Nogeitzig, Laura Charton)*



### Auschwitz heute – Fahrt nach Oświęcim



Was bedeutet Auschwitz heute? Wie sollte man mit diesem Ort und diesem Thema umgehen? Diesen Fragen ging eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Q3 während ihrer Fahrt nach Auschwitz Ende Januar nach. Die Fahrt wird jedes Jahr am Ende des ersten Halbjahres durchgeführt. Ein Bericht von Lara Döring (Q4):

„Jetzt habe ich das Gefühl, dass ich alle, die ich lieb habe, noch viel stärker festhalten sollte!“ (Zitat von Clara Schnittker, Q4)

Was bedeutet Auschwitz, besonders für uns Deutsche heute, und wie geht man mit den dortigen Geschehnissen um?

Diese Fragen und noch viele mehr haben uns (eine Gruppe von 16 Schülerinnen und Schülern aus Q4) während der Woche vom 23.-27.01.17 beschäftigt. Gemeinsam mit den Lehrern Simon Aulepp und Thomas Wittwer besuchten wir den Ort Oświęcim in Polen und die nahegelegenen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau. Die Eindrücke waren oftmals zwar sehr unterschiedlich, aber in vielen Punkten empfanden wir dennoch gleich.

Unsere Reise begann mit einer langen Zug- und Busfahrt und einer sehr späten Ankunft in der Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim. Gerade durch die lange Fahrt bekamen wir gleich ein Gefühl dafür, wie weit dieser Ort eigentlich von uns entfernt liegt.



Am ersten vollständigen Tag besuchten wir das Stammlager Auschwitz I, das wir nach einem kurzen Fußweg von ca. einer halben Stunde erreichten. Es lag Schnee an diesem Tag und es war sehr kalt. Gerade dadurch konnten wir uns ansatzweise vorstellen, wie die damalige Situation im Konzentrationslager war.

Während der Führung sahen wir zum einen das Lager an sich, aber auch viele persönliche Gegenstände (wie beispielsweise Koffer, Schuhe und Brillen)

der Häftlinge, die teils in unheimlich großer Menge vorhanden waren. All diese Dinge, besonders die Einzelschicksale hinter den Gegenständen, übten einen starken Einfluss auf uns aus, sodass wir uns teilweise sogar selbst schuldig fühlten für die dort verübten Verbrechen.

Besonders prägnant war zu Beginn natürlich das Eingangstor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“, durch das wir hindurch gingen und uns inmitten zahlreichen Baracken aus Stein sowie Stacheldrahtzäunen befanden. Es löste ein beklemmendes Gefühl aus, sodass wir uns selbst wie eingesperrt fühlten.

Am Nachmittag dieses Tages hatten wir eine Stadtführung durch Oświęcim und besuchten das jüdische Museum. Als Abschluss des Tages tauschten wir Gedanken,





Gefühle und besonders Erlebtes aus und diskutierten über Fragen, die sich während des Tages ergeben hatten, wie z.B. die Frage nach dem System hinter Auschwitz oder den Motiven der Täter.

Zum Abschalten gab es aber ebenfalls die Möglichkeit, am Abend noch nett zusammensitzen und Tischtennis oder Kicker zu

spielen. Am zweiten Tag stand der Besuch des Lagers Auschwitz-Birkenau mit einer Führung auf dem Programm. Passend zu der Stimmung vor Ort herrschte ein recht dichter Nebel. Der Nebel verhinderte, dass ein Ende des Lagers ersichtlich wurde, wodurch die Lagergröße noch bedrohlicher als ohnehin schon wirkte. Das unvorstellbar große Gelände hinterließ bei uns allen einen sehr intensiven Eindruck.

Am Nachmittag hatten wir dann einen Workshop in der Jugendbegegnungsstätte, der sich mit den Eindrücken der letzten Tage beschäftigte. Zum Abschluss des Tages bekamen wir die Möglichkeit, in der umfangreichen Bibliothek zu lesen und auch originale Akten und Berichte von Überlebenden einzusehen.

Am dritten Tag besuchten wir erneut das Stammlager Auschwitz 1 und eine Kunstaussstellung dort. In dieser Ausstellung wurden verschiedenste Bilder, die alle von Häftlingen gezeichnet wurden, ausgestellt und uns die entsprechenden Geschichten dazu erzählt.

Im Anschluss bestand nochmals die Möglichkeit einer individuellen Besichtigung des Konzentrationslagers und der dortigen Ausstellungen. Auch an diesem Nachmittag hatten wir wieder einen Workshop. Dieses Mal beschäftigten wir uns mit der Biografie Henryk Mandelbaums, der im Sonderkommando (dieses bestand aus Häftlingen, die für die Verbrennung und Beseitigung der Leichen verantwortlich waren) in Auschwitz-Birkenau arbeiten musste, aber glücklicherweise überlebte.

Der Einkauf im nahegelegenen Second-Hand-Shop sorgte danach für Entspannung und Ablenkung von den zum Teil sehr belastenden Eindrücken der letzten Tage. An diesem letzten Abend saßen wir noch lange zusammen, unterhielten uns, spielten Tischtennis oder Tischkicker und hörten Musik.

Während der langen Rückfahrt mit Bahn und Bus zurück nach Kassel nutzten wir nun noch einmal die Gelegenheit, unsere Eindrücke zu reflektieren. Nach Verlassen der Gedenkstätten hat uns das Erlebte auch in den darauffolgenden Tagen noch stark beschäftigt. Für uns alle steht fest, dass uns die Fahrt ein stärkeres Bewusstsein für diesen Ort und die Nähe zu unserer eigenen Geschichte vermittelt hat, auch wenn das „Warum“ niemals verständlich werden wird.

Genau deshalb wurde uns auch bewusst, wie wichtig es ist, die Erinnerung an diesen Ort und die Verbrechen von damals am Leben zu erhalten und dazu beizutragen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt!

*Text und Foto: Lara Döring*





### Nachhaltige Projektwoche

Schüler laufen durch die Flure, die Stimmung ist gelöst, Kreativität liegt in der Luft. Die jährliche Projektwoche der Jacob-Grimm-Schule fand vom 27. Januar bis zum 1. Februar statt. 39 von Schülern geleitete Projekte versprachen erlebendes Lernen für jedermann – von der Programmierung und Verschlüsselung eines eigenen Computerspiels über das Drehen eines Musikvideos am Flughafen Kassel-Calden – an der Schule herrschte in diesen vier Tagen engagierte Ausnahmestimmung. Viele Projekte griffen das Leitthema „Nachhaltigkeit in Europa“ auf und setzten sich kritisch mit ihrem Konsumverhalten oder ihrer Ernährung auseinander. Die Ergebnisse aller Projekte wurden am 1. Februar der Schülerschaft, Eltern, Ehemaligen und Interessierten präsentiert, am



Ende kamen noch einmal alle zu einer zentralen Abschlussveranstaltung zusammen, die durch musikalische Beiträge der Big Band eingerahmt wurde. Filmbeiträge wurden gezeigt und einige

Schüler trugen die Ergebnisse ihrer Arbeit in dem Projekt „Kreatives Schreiben“ vor, die zeigten, wie vielfältig die Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler sind. Abgerundet wurde die Woche am folgenden Tag durch die berühmte „Lichthofparty“ der Schülerschaft, die die Schule für einen Abend in einen Club verwandelt.

Die Jacob-Grimm-Schule bietet vielfältige Formen der Projektarbeit an, da sie sehr förderlich für die Eigenkompetenzen der Schüler ist und die Möglichkeit eröffnet, Erfahrungen und sogenannte Soft Skills zu erwerben, von denen auch nach der Projektarbeit profitiert werden kann, wie beispielsweise Selbstorganisation. Die von Schülern geleiteten und durch Lehrkräfte unterstützten Projekte bieten ebenfalls die Chance, seine Mitschüler und Lehrer in einem anderen Rahmen kennenzulernen und zusätzlich zu wissenschaftlichem Lernen auch aktiv zu werden und handlungsorientiert sowie problemorientiert zu arbeiten, wodurch die Lernmotivation gefördert wird.

Ergebnisse der Projektwoche, Umfragen und weitere Artikel können auf dem von der Gruppe „Nachhaltige Projektwoche – Projektwochenzeitung“ gestalteten Blog angeschaut werden: <https://projektblogjgs.wordpress.com/>

Einige Ergebnisse sind auch als „Projektwochen-Special“ in der März-Ausgabe der Schülerzeitung „Jacobs Blick“ erschienen.

*Text: Maelene Lindgren/Annabelle Weyer*







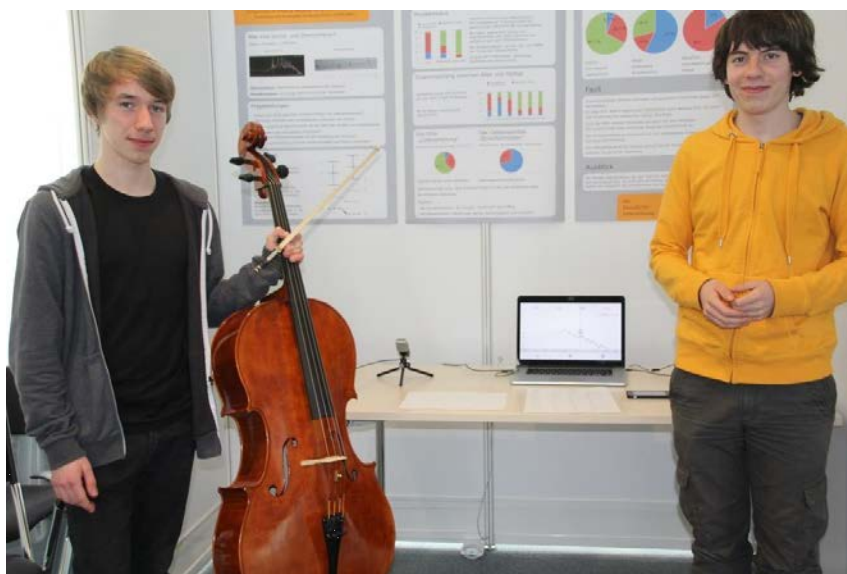
## Februar 2017

### Jugend-forscht-Erfolge beim Regionalwettbewerb

Am Samstag, den 11. Februar, fand der 10. Nordhessische Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ bei SMA statt, zwei Tage nachdem das SFN (Schülerforschungszentrum Nordhessen) den Bundessieg des Bienteam vermelden durfte und damit den Gewinn des weltweit größten Nachwuchs-Umwelt-Preises, des „WWF Galileo Green Youngster Award“ 2017.

Letztlich haben es 37 Teams (darunter 20 „Jugend forscht“-Teams) bis zum Wettbewerb „Jugend forscht“ geschafft, darunter 27 Teams aus dem SFN (15 Teams „Schüler experimentieren“ und 12 Teams für „Jugend forscht“).

Auch Jacob Roelcke, Schüler der Einführungsphase an der JGS, und sein Teampartner Lukas Schupp erreichten einen hervorragenden ersten Platz und damit die Qualifikation zum Landeswettbewerb. Sie überzeugten mit ihrem Projekt „Grundton- und Obertonhörer – Hörtypanalyse als hilfreicher Wegweiser bei der Wahl von Instrument, Ausbildung und Arbeitsplatz von MusikerInnen?“ (Fachgebiet Arbeitswelt). Der von ihnen entwickelte Hörtypentest erscheint hilfreich bei der Wahl von Instrument oder Studienrichtung zu sein.



Das SFN-Ergebnis insgesamt kann sich sehen lassen:

#### „Jugend forscht“:

- 7 erste Plätze mit Qualifikation zum Landeswettbewerb
- 5 zweite Plätze
- 5 Sonderpreise (darunter den begehrten SMA – Innovationspreis)

#### „Schüler experimentieren“:

- 6 erste Plätze, dabei eine Hochstufung zum Landeswettbewerb
- 2 zweite Plätze
- 7 dritte Plätze
- 1 Sonderpreis

Mehr Informationen unter: [www.sfn-kassel.de](http://www.sfn-kassel.de)  
Foto: mit freundlicher Genehmigung des SFN



### Der Weg zum Traumjob – Berufsorientierung an der JGS



„Traumberuf – Auf Umwegen zum Lieblingsjob“ war der Titel des Eingangsvortrags zum diesjährigen Berufsinformationstag an der Jacob-Grimm-Schule, den Anne Dybowski, die ihr Abitur im Jahr 2000 dort absolvierte, hielt. Für alle Schülerinnen und Schüler der

Q2 stand zu Beginn des zweiten Halbjahres das Thema Berufs- und Studienorientierung auf dem Programm. Wie in jedem Jahr hatten diese die Möglichkeit, sich in drei Blöcken zu unterschiedlichen Berufszweigen und Studienfächern zu informieren. Rund 50 Vertreter 40 verschiedener Berufsbereiche waren dank der Koordinatorin dieses Tages, Heike Haschen, an die JGS gekommen, um Einblicke in ihre Tätigkeiten zu geben.

Einleitend erzählte Anne Dybowski, wie sie auf Umwegen über mehrere Studienfachwechsel und viele Praktika letztlich zu ihrem Traumjob gelangte, der wie bei vielen nach dem Abitur noch recht diffus war: „irgendwas mit Medien“. Heute arbeitet sie als stellvertretende Leiterin der Kindernachrichtensendung „logo!“ beim ZDF in Mainz. Über ein Lehramtsstudium und viele Praktika zum Beispiel bei „stern TV“ oder bei der ZDF-Sportredaktion sowie ein Volontariat bei einer kleinen Produktionsfirma in Vellmar gelangte sie zunächst zu SAT 1, bevor sie schon ab 2008 als Redakteurin bei „logo!“ arbeiten konnte. Dort arbeitet sie nun als freie Journalistin in leitender Position.



Ihr anschaulicher und schülernaher Bericht machte deutlich, dass es gerade in der heutigen Arbeitswelt auf Flexibilität und Zielstrebigkeit ankommt und man eben auch auf Umwegen zum Traumberuf gelangen kann. Auch über Vor- und Nachteile ihrer Arbeit als freie Journalistin erzählte Anne Dybowski ganz offen. Dies ermutigte alle JGS-Schülerinnen und

Schüler, sich selbst Ziele zu stecken und diesen vielleicht auch über Umwege näherzukommen. Durch den Kontakt mit den vielen Vertretern der unterschiedlichen Berufszweige machten die Jugendlichen im Anschluss einen ersten Schritt auf ihrem Weg in Richtung Lieblingsjob.





### Musikalische Glanzlichter

Die Musikgruppen der Jacob-Grimm-Schule boten im Februar wieder viele musikalische Highlights:

Zunächst glänzten die Big Band, das schülergeleitete Grimm Tentett und der Chor der JGS bei der Veranstaltung „Schulen in Hessen musizieren“ in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule, danach rissen die Jazz Combo, das Grimm Tentett und die Big Band das Publikum beim Jazzkonzert gemeinsam mit den Bläsern des Jahrgangs 6 und der Mini Big Band der HSS mit und abschließend bewiesen im Theaterstübchen die Jazz-Combo JGS, die Schülerband „Who Killed The Lynx?“ und die Big Band der HSS/JGS ihr Können.

Die HNA-Artikel zu beiden Jazzkonzerten sind hier zu lesen:

**„Lauter Gewinner“ von Steve Kuberczyk-Stein (Jazzkonzert am 23.2.2017 in der Aula der HSS)**

„Konzerte von Schülerbands haben eine besondere Aura. Da paaren sich Lampenfieber, Talent und optimistische Ausstrahlung. Und brandet der Applaus, dann sind nicht nur die jungen Musiker glücklich, sondern auch die, die sie begeistert anfeuern – Freunde und Familienangehörige. Am Donnerstag luden die Jazzgruppen des Schulverbundes von Heinrich-Schütz-Schule und Jacob-Grimm-Schule zum Jazzkonzert in die große, fast 100 Jahre alte Aula der Schütz-Schule ein. Schulleiterin Ines Blumenstein begrüßte die Besucher und war sich sicher: „Wir werden ein tolles Programm und tolle Kinder erleben.“ Dem kann man nur zustimmen. Das Konzert hatte den knapp 500 Besuchern eine Menge zu bieten. Zum Auftakt spielte die Bläsergruppe der Jahrgangsstufe 6 der HSS (Leitung: Barbara Kühnen) zwei Stücke der legendären Rockgruppe Queen. Noch ein wenig vorsichtig kam das rüber, aber durchaus charmant und ansprechend. Die Mini-Bigband der HSS (Leitung: Lisa Sommerfeld), Schüler der Klassen 7 bis 10, war da schon ein wenig kecker und entzündete mit Pharrell Williams Gute-Laune-Hit „Happy“ und Taylor Swifts Ohrwurm „Shake It Off“ das erste Feuerwerk. Ein Jazz-Klassiker von Herbie Hancock – „Watermelon Man“ – folgte und damit auch der Übergang in Jazz-Gefilde. Die Jazzcombo der JGS (Leitung: Gunther Fuhr) begeisterte unter anderen mit Duke Ellingtons „In A Sentimental Mood“ und dem Klassiker „My Favorite Things“. Die Schülerinnen Pauline Brämer und Rebecca Ringborg glänzten als Sängerinnen. Nach der Pause war das Grimm-Tentett an der Reihe. Eigenkompositionen brachte das Kollektiv aus Schülern der HSS und JGS. Und die kamen richtig gut: feine Bläsersätze, coole Saxofonakzente, lässige Stimmungsfarben. Der Höhepunkt des Abends: die große Bigband aus HSS- und Jacob Grimm-Schülern spielte auf. Mit Klassikern wie „The Lady Is A Tramp“, „Fever“ und Filmmusik machten die Schüler das Publikum glücklich. Im Mittelpunkt: die starken Gesangsstimmen von Alexandra Ulner, Pauline Brämer und Fernando Morales. Riesenapplaus für alle Formationen.“

*Hessisch-Niedersächsische Allgemeine vom 25.02.2017*



## GRIMMEMO – AUSGABE 2017



„Auf den Spuren der Profis“ von Steve Kuberczyk-Stein  
(Jazzkonzert am 24.2.2017 im Theaterstübchen)

Schüler-Power war am Freitag im proppenvollen Theaterstübchen angesagt. Die Bigband aus dem Schülerverbund von Jacob-Grimm- und Heinrich-Schütz-Schule und zwei weitere Schüler-Formationen spielten auf. Alle waren mit Ausschnitten aus ihrem Repertoire schon am Abend zuvor beim großen Jazzkonzert der Schulen in der Schütz-Aula dabei. Nun in einem Club aufzutreten, in dem sich internationale Jazz-Größen die Klinke in die Hand geben, war für die jungen Musiker und ihre Mitschüler natürlich etwas ganz Besonderes.



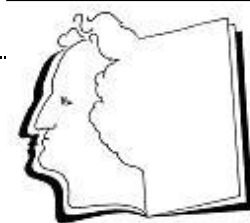
Der Andrang war entsprechend groß – auch auf der Bühne. Für eine 30-köpfige Bigband ist das Theaterstübchen klein. Das Problem wurde rasch gelöst: 20 junge Musiker kamen auf der Empore unter, der Rest saß auf Stühlen davor. Eine kleine Jazz-Combo der Grimm-Schule eröffnete den Abend mit einer sehr gemütlichen Version des Klassikers „In

The Sentimental Mood“. Party-Stimmung war trotzdem angesagt. Auch bei den folgenden Stücken wurden die Musiker und ihre Sängerinnen Pauline Brämer und Rebekka Ringborg gefeiert. Genre-Wechsel nach gut 20 Minuten: Die Rock-Popband Who Killed The Lynx, die erste Band der Grimm-Schule, die nach dem Lehrercoaching selbstständig weitermachte, zeigte ihr Können. Eigene Kompositionen und flotte Arrangements sind ihr Markenzeichen. Im Mittelpunkt steht Sänger Fernando Morales. Der hat nicht nur eine tolle Stimme, sondern auch das nötige Selbstvertrauen, um sie wie ein Profi zu präsentieren.

Nach der Pause gehörte der Beifall der großen Bigband (Leitung: Bernd Trusheim). Für Rebecca Möller, eine Referendarin, die mit den Schülern gearbeitet hat, ist es „die tollste Bigband der Welt“ – und das gab sie ihnen per „Urkunde für den Übungsraum“ auch schriftlich. Mit bekanntem Swing-Soul und Pop-Nummern, tollen Arrangements, mitreißenden Bläsern und den starken Gesangsstimmen von Alexandra Ulnar und Fernando Morales begeisterte die Bigband auf der ganzen Linie. Riesenapplaus, zwei Zugaben.

*Hessisch-Niedersächsische Allgemeine vom 27.02.2017  
Fotos: Torben Hammerl, Naomi Eghaghe*






---

**März 2017**
**Deutsch-polnisches Theaterprojekt**

„Worte, Worte, Worte“ ist der Titel des diesjährigen deutsch-polnischen Theaterprojekts der Jacob-Grimm-Schule und deren Partnerschule in Poznan. Die Ergebnisse des ersten Workshops, der in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar durchgeführt wurde, präsentierten die JGS-Schüler und ihre polnischen Gäste Anfang März im Dock 4. Im Juni wird das Projekt in Poznan fortgeführt. Lesen Sie hier den HNA-Artikel zur Aufführung:

**Alles drehte sich rund um Worte: 57 Schüler gestalteten einen anspruchsvollen deutsch-polnischen Theaterabend im Dock 4**

VON BETTINA WIENECKE

KASSEL. Riesigen Applaus gab es am Donnerstagabend im gut besuchten Deck 1 des Kulturhauses Dock 4. „Worte, Worte, Worte“ lautete der Titel des Theaterprojekts (angelehnt an ein Hamlet-Zitat), das 57 Schüler der Kasseler Jacob-Grimm-Schule und des 1. Liceums in Poznan (Polen) präsentierten. Als Beitrag zur europäischen Integration fördert die Kulturfabrik Salzmann seit 16 Jahren den internationalen Kulturaustausch im Rahmen der Deutsch-Polnischen Regionalpartnerschaft von Hessen und der Region Wielkopolska. In Workshops in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar erarbeiteten die Schüler mit den Lehrern Ede Müller, Simon Aulepp und Jörg Gessner (Jacob-Grimm-Schule) und ihren polnischen Kolleginnen Wiesia Wójcik und Magda Marcinkowska Elemente der Musik, des Theaters und des Tanzes (Dolmetscherin: Ania Jaremko). Nach dem musikalischen Auftakt mit dem „Star Wars“-Thema, in das ein polnischer Walzer einfließt, schickten die schwarz gekleideten 15- bis 19-Jährigen Fragen in Deutsch und Polnisch durch den Raum. Weiter ging es mit Wortketten vom Gurkenwasser bis zum U-Boot. Die Hits „Wenn Worte meine Sprache wären“ von Tim Bendzko und „More Than Words“ von der Band Extreme durften an dem beachtlichen Abend, der innerhalb von nur vier Tagen erarbeitet wurde, nicht fehlen. Auf den Spuren des Sprachwissenschaftlers Jacob Grimm beschäftigten sich die Schüler mit Urwörtern und Sprachlauten und ihrer Weiterentwicklung in einer aufwendigen Sprechfuge. Sie stellten die Buchstaben des Alphabets tänzerisch dar und nannten in englischer Sprache Gefühle, die sie interpretierten. Was als energiegeladene Gruppendynamik begann, entwickelte sich schließlich zu einer anspruchsvollen Choreografie, die Elemente des zeitgenössischen und klassischen Tanzes beinhaltete.

*Hessisch-Niedersächsische Allgemeine vom 4.3.2017*



### Pädagogische Tagung



Die diesjährige Pädagogische Tagung Anfang März fand unter dem Titel „Die Jacob-Grimm-Schule und ihr demokratischer Bildungsauftrag“ statt. Nach einem Einführungsvortrag von Prof. Dr.

Andreas Eis, der viele Dimensionen dieses Themas und aktuelle Entwicklungen aufzeigte, fanden sich verschiedene Arbeitsgruppen zusammen, die dazu angeregt wurden, als Arbeitsergebnis mögliche Anträge an die Gesamtkonferenz zu stellen. Die Gruppe „Symbole des Populismus“ beschäftigte sich mit Merkmalen und Wirkungsmechanismen von Populismus und schlug vor, Thementage in der Einführungsphase und regelmäßige weiterführende Übungen einzuführen, um den JGS-Schülern noch besser zu ermöglichen, antidemokratische und antipluralistische Tendenzen zu erkennen und ihnen kritisch begegnen zu können. Ähnliche Ideen hatte die Gruppe „Heterogenität, Förderangebote und die Grenzen des pädagogischen Auftrags“ und diskutierte die Möglichkeiten von Förderangeboten, zum Beispiel durch Methodentage und eine Verstärkung der Lern- und Schullaufbahnberatung unserer Schüler. Die Gruppe „Die wertschätzende Atmosphäre der JGS“ zeigte auf, was die immer wieder durch die Schulinspektion gelobte Atmosphäre der JGS ausmacht, und tauschte sich über gemeinsame Werte und Ziele aus, während die Gruppe „politische Praxis praktisch“ ganz unterrichts- und schülerorientiert arbeitete und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit außerschulischen Gruppierungen und Vereinen aufzeigte, wie zum Beispiel der „Essbaren Stadt“ oder den „Kopiloten“. „Gremien- und Partizipationsstrukturen an der JGS“ untersuchte dagegen die letzte Gruppe und arbeitete damit an einem Organigramm weiter, um Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen an der JGS noch transparenter zu machen. Auf diese Weise entstanden viele Ideen für die weitere Arbeit, viele von diesen werden in den nächsten Gesamtkonferenzen besprochen und diskutiert werden.

### Ausgezeichnete Cambridge-Prüfungen



Kurz vor den Abiturprüfungen konnten die vier JGS-Schülerinnen Aisha Höhle, Paula Nerke, Annika Stein und Rebecca Ringborg (von links) stolz ihre Cambridge Advanced Zertifikate präsentieren. Die Zertifikate dienen aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit als aussagekräftige Qualifikation und werden praktisch an allen Universitäten in Großbritannien und an vielen Hochschulen in den USA sowie von sehr vielen deutschen und internationalen Unter-

nehmen anerkannt. Im Rahmen der Cambridge-AG, die an der Jacob-Grimm-Schule von Sabine Wolf-Zappek geleitet wird, können sich Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase auf die externen Prüfungen vorbereiten und ihre





Kompetenzen in den Bereichen Lese- und Hörverständnis, schriftlicher Ausdruck, Grammatik- und Wortschatzkenntnisse sowie freies Sprechen erweitern und vertiefen. Laut Diane Oliver vom hessischen Prüfungszentrum Provalids gehören Aisha Höhle und Rebecca Ringborg dabei zu den ganz wenigen nordhessischen Prüflingen, die die Bestnote erreichten und somit muttersprachliche Kenntnisse nachgewiesen haben.

Foto: Johannes Kozub

### Jugend-forscht-Erfolg in Thüringen

Der JGS-Schüler Konstantin Schnekenburger (Q2) und seine Forschungspartnerin Patricia Asemann haben die erste akustische Tarnkappe für hörbaren Schall berechnet, entwickelt und durchgemessen und damit den Landessieg im Wettbewerb „Jugend forscht“ in Thüringen im Fachbereich Physik errungen. Herzlichen Glückwunsch! Beide arbeiten schon länger zusammen an diesem Projekt im SFN (Schülerforschungszentrum Nordhessen), da Patricia mittlerweile in Thüringen studiert, traten beide dort zum Wettbewerb an.

Eine Tarnkappe ist in der Lage, Objekte vor dem Nachweis durch Strahlungen zu verbergen. Sie leitet die Strahlung so um, dass sie hinter dem Objekt mit der richtigen Phase und Intensität ankommt, so dass man nicht auf das Objekt rückschließen kann.



Tarnkappen werden mit sog. Metamaterialien hergestellt, die man seit einigen Jahren intensiv

erforscht. Für Mikrowellen und Licht gibt es sie schon, ebenso für Ultraschall. Aber noch nie ist es bisher gelungen, sie für hörbaren Schall zu bauen.

Dazu musste das Team die berühmten Maxwellschen Differenzialgleichungen der Elektrodynamik so umschreiben, dass sie Radiowellen beschreiben, die sich bei der Ausbreitung wie Schallwellen verhalten. Dann konnten elektrische Eigenschaften wie Kapazität eines Kondensators und Induktivität einer Spule auf Bauelemente für Schall umgerechnet werden.

Durch Lösen komplizierter Gleichungssysteme konnte dann eine solche Anordnung aus akustischen Spulen und Kondensatoren berechnet werden, die genau den erwünschten Effekt auf Schall ausüben.

Diese Theorie dann messtechnisch zu überprüfen, war eine weitere Meisterleistung dieses Teams.

In der Laudatio lobte die Jury, dass ein hochanspruchsvolles Thema sowohl von der Theorie her als auch durch präzise Messungen umfassend behandelt wurde. Dem Team





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

ist es aber auch gelungen, die komplexen physikalischen Zusammenhänge anschaulich und allgemeinverständlich zu vermitteln.

Damit haben Teams aus dem SFN 2017

- 4 Landessiege mit Qualifikationen zum Bundeswettbewerb
- Preis des Kultusministers für die schöpferisch beste Arbeit des Wettbewerbs in Hessen
- 2 zweite Plätze
- 2 dritte Plätze
- 3 Sonderpreise, darunter zwei hochwertige Forschungspraktika
- Betreuerpreis
- (hinzu kommen Bronze und Nominierung für Nationalmannschaft beim GYPT sowie der GreenTec Award) erhalten.

*Text und Foto mit freundlicher Genehmigung des SFN.*

### Französisch-LK als Jury

„Des livres, des auteurs et toi“ - unter diesem Motto stand diesmal unsere Teilnahme am Prix des Lycéens allemands, der jedes Jahr vom Institut Français organisiert wird. Im letzten Sommer entschied sich der LK der Q1/2, daran teilzunehmen. Das bedeutete, dass neben dem Unterricht drei bis vier aktuelle französische Jugendbücher, die vorher vom Institut Français ausgewählt wurden, gelesen und miteinander verglichen werden, um dann eines auszuwählen, von dem die Gruppe meint, dass es spätere Schülergenerationen interessieren könnte. Der Klett Verlag übernimmt die Aufbereitung für den Unterricht und wird das ausgewählte Buch künftig in seinem Angebot haben. Damit können die heutigen Schülerinnen und Schüler aktiv mitbestimmen, welche Lektüren nachfolgende Schülergenerationen lesen werden.







Vorher findet zunächst eine Abstimmung innerhalb der teilnehmenden Schule statt, dann fährt ein Delegierter der Schule zum hessischen Landesentscheid und vertritt dort die Wahl und anschließend wird ein Vertreter der hessischen Schulen die Entscheidung auf der Buchmesse in Frankfurt zusammen mit einem Vertreter aus den anderen Bundesländern verteidigen. Dort wird der Preis, der Prix des Lycéens, an den französischen Autor/die Autorin verliehen.

Für unsere Schule ist Viola Weinert am 2. Mai nach Südhessen gereist. Dort hat sie das Buch „20 pieds sous terre“ von Charlotte Erlih mit einer ganzen Liste an Argumenten im Gepäck als Vertreterin der Wahl ihrer Schule verteidigt.

*Text: Britta Neumann-Westhof*

---

### **Ausblick: Juni 2017**

#### **Austausch mit Poznan**

Die Fahrt nach Poznan anlässlich des theatralen Austausches findet dieses Jahr Mitte Juni (8.-13.6.) statt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

#### **Theateraufführung**

Den Abschluss der Theatersaison bildet dieses Jahr die DS-Aufführung des Q2-Kurses von Gunther Fuhr am 13.06.2017 um 20.00 Uhr in der Elisabethkirche Kassel, sie findet im Rahmen der Plasma Konzerte statt. Informationen unter: [http://konzertverein-kassel.de/cms/front\\_content.php?idcat=40&lang=1](http://konzertverein-kassel.de/cms/front_content.php?idcat=40&lang=1)

#### **Sommerkonzert**

Am Dienstag, 20. Juni, wird das diesjährige Sommerkonzert traditionell in den Lichthöfen der JGS und im Freien stattfinden. Beginn ist um 19.00 Uhr in der Eingangshalle. Beteiligt sind wieder Chor, Orchester, Jazz-Combo und Big Band. Wir freuen uns auf einen mitreißenden sommerlichen Abend!

#### **Gesundheitstag**

Am 21. Juni findet der 12. Gesundheitstag für Schülerinnen und Schüler der Q2 statt. Wie immer beginnt der Tag mit einer gemeinsamen Eingangsveranstaltung in der Turnhalle. Danach können sich die Schülerinnen und Schüler in Vorträgen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen informieren (zum Beispiel Ernährungsverhalten, Stressbewältigung, Suchtproblematik, gesundheitsorientiertes Bewegungs- und Alltagsverhalten, Entspannungstechniken). Bitte beachten Sie den Spendenaufruf am Ende der Ausgabe

#### **Ehrung der Abiturienten**

Die Zeugnisübergabe an die diesjährigen Abiturienten findet am 22.06. in der Sporthalle statt. Am Freitag, den 23.06., folgt dann die Abiturfeier in der Stadthalle Baunatal. Wir hoffen wieder auf gute Abitur-Ergebnisse!

#### **Kollegiumsfest**

Zum Kollegiumsfest am 27.06. am Bootshaus sind auch wieder alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen.

---

*Alle Texte und Fotos, sofern nicht anders angegeben: Annabelle Weyer*





## Die SV als demokratisches Organ – eine Zwischenbilanz der Schulsprecher

*In diesem Schuljahr ist bei dem Schulsprecherteam reine „Man-Power“ angesagt: Bennet Niemann (Q4, LKs Mathe und Erdkunde), Juri Wiege (E2, LKs Physik und Musik) und Fernando*

*Morales (Q2, LKs Englisch und Spanisch) bilden das Männer-Trio, das alle Jahrgänge abdeckt. Sie ziehen im Interview eine Zwischenbilanz und reflektieren auch die Rolle der SV als Teil der demokratischen Bildung.*

### **| Aus welchen Gründen habt ihr euch für das Amt des Schulsprechers beworben?**

**Bennet:** Ich bin schon seit der E-Phase in der SV hier an der JGS aktiv. Vor allem in der Q2 habe ich dann immer mehr Verantwortung übernommen und gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, mich hinter Projekte zu klemmen und die SV-Arbeit mit zu prägen. Anfang der Q3 war die Motivation bei mir immer noch groß und ich wusste, dass ich mich auch im kommenden Jahr stark in der SV engagieren würde – warum also nicht gleich Schulsprecher werden?

**Fernando:** Ich habe den Umgang mit Menschen schon immer gemocht. Doch erst als ich ein Interesse für Politik entwickelt habe, habe ich mich dazu entschieden, Schulsprecher zu werden. Es fiel mir nicht leicht, mich als Schulsprecher zu bewerben, weil ich davor in diesem Bereich keine Erfahrungen gesammelt hatte. Jedoch wollte ich etwas für unsere Schule tun und mich für Veränderungen einsetzen, also habe ich mich praktisch selbst ins kalte Wasser geworfen. Ich habe gemerkt, wie viel Spaß es machen kann, Sachen zu organisieren mit anderen engagierten Schülern.





**Fernando und Juri, ihr kommt beide von der HSS, wie nehmt ihr die Zusammenarbeit der beiden Schulen wahr, wie war für euch rückblickend der Übergang zur JGS?**

**Fernando und Juri:** Wir sind beide im Chor und in der Bigband aktiv. Da merken wir die enge und gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen natürlich besonders. Als HSS-Schüler haben wir uns immer sehr auf die JGS gefreut und diese Freude war aus heutiger Sicht auch sehr berechtigt.

**Bennet, wie hast du den Wechsel zur JGS vor nun schon fast drei Jahren wahrgenommen?**

**Bennet:** Fangen wir hinten an. Ich komme ursprünglich von der Offenen Schule Waldau. Die JGS hatte für mich immer einen sehr guten Ruf, sodass schnell klar war: Da will ich hin. Als Waldau-Schüler hatte ich bis zuletzt Angst davor, vielleicht nicht gut genug auf die Oberstufe vorbereitet zu sein. Aus heutiger Sicht war diese Angst aber wirklich unbegründet. Der Wechsel klappte reibungslos und vor allem dadurch, dass die JGS für jeden erst einmal ein Neuanfang ist, haben in der Einführungsphase alle die Chance, richtig anzukommen und schnell Freunde zu finden. Natürlich kannte ich aber auch noch einige Freunde aus der Mittelstufe – das war sehr hilfreich.

Gleich am Anfang ist mir aufgefallen, wie positiv und meist wertschätzend die Atmosphäre an der JGS ist. Das ist für mich bis heute ein besonderes Merkmal an der JGS. Ich habe bis heute keinen Tag bereut, mich für die JGS entschieden zu haben.

**Welche Ziele habt ihr als Schulsprecher?**

**Alle:** Wir versuchen als Schulsprecher natürlich vor allem die Interessen der Schülerschaft möglichst gut zu vertreten und wollen natürlich zu einer positiven Entwicklung der Schule beitragen. Wir wollen Engagement bei den Schülern hervorrufen und erreichen, dass sich möglichst viele mit gesellschaftlichen Themen – vor allem in der Schule – auseinandersetzen. Dafür liegen uns Projekte, wie die Jugendzukunftskonferenz, sehr am Herzen. Mit der anstehenden Ökowoche wollen wir auch ein Bewusstsein über den Klimawandel fördern. Des Weiteren wollen wir die Atmosphäre an der Schule durch Veranstaltungen wie die Bandsession im April verbessern. Zusammenfassend ist vor allem unser Ziel, dazu beizutragen, dass die JGS ein Ort wird/bleibt, an dem Schüler nicht nur sind, weil sie es müssen, sondern weil sie hier gerne sind.

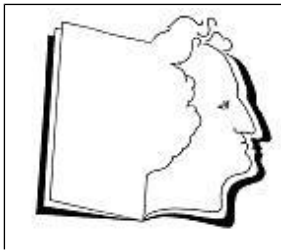
**Was konntet ihr bereits bewirken und an welchen Projekten arbeitet ihr gerade?**

**Alle:** Geschafft: Mülltrennung, erfolgreiche Lichthofparty ohne Beschwerden, Waffeln auf dem Fußballturnier, neue Schulmode, den Job männlicher gemacht. Gerade noch dran: Jugendzukunftskonferenz, Ökowoche, Bandsession, Spendenolympiade, Sportplatz zugänglich machen.

**Welche besonderen Erfahrungen kann man als SV-Mitglied und als Schulsprecher machen?**

**Alle:** Wir haben als Schulsprecher gelernt, Projekte selbstständig zu organisieren, für Interessen einzustehen, Verantwortung für eigene Entscheidungen bzw. Fehler zu übernehmen, die Dinge anzupacken und vor allem all die Arbeit wertzuschätzen, die im Hintergrund geschieht und oftmals einen Großteil der gesamten Arbeit ausmacht.





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Durch die SV-Arbeit lernt man aber auch, dass es zwar einfach ist, Probleme zu finden, die einfachen Lösungen aber eben manchmal nicht direkt zum Erfolg führen – unserer Meinung nach eine gute Vorbereitung für das „richtige Leben“. Außerdem lernt man, sich mit verschiedenen Meinungen auseinanderzusetzen und was es

bedeutet, Teil einer Demokratie zu sein.

### **Warum ist die SV-Arbeit an der Schule so wichtig?**

**Fernando:** Das wichtigste Organ einer Schulgemeinschaft sind die Schüler/innen. Wir sind die, die am meisten von schulpolitischen Entscheidungen betroffen sind. Deswegen ist es wichtig, eine SV zu haben, die sich für oder gegen diese Entscheidungen einsetzen kann. Wichtig ist es auch, dass es ein Gremium gibt, wo Schüler/innen mit dem Kollegium im direkten Kontakt arbeiten können, sodass aktive Kommunikation zwischen beiden Seiten entsteht. Diese Kommunikation verstärkt die Demokratie der Schulpolitik.

**Das Thema der Pädagogischen Tagung im März lautete: „Die Jacob-Grimm-Schule und ihr demokratischer Bildungsauftrag“. Wie wichtig ist eurer Meinung nach dieses Thema angesichts des zunehmenden Rechtspopulismus in Europa? Welche Handlungsmöglichkeiten hat eine Schule an dieser Stelle?**

**Fernando:** Demokratie als Basis des Bildungsauftrags der Schule ist gerade in heutigen Zeiten ein sehr wichtiges Kriterium. Obwohl ich nicht unbedingt sagen würde, dass unser Bildungssystem demokratisch ist, finde ich, dass durch diese demokratischen Ansätze Rechtspopulismus vermieden werden können, was auch meiner Meinung nach richtig ist.

Das Wichtigste, was eine Schule in diesem Fall machen kann, ist dafür zu sorgen, dass die Schüler/innen in der Lage sind, Rechtspopulismus zu erkennen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

### **Warum lohnt es sich, an der JGS Schüler/in zu sein und sich für die Schule zu engagieren?**

**Bennet:** Weil erstens die JGS wahrscheinlich die beste Schule ist, auf der ich hätte landen können, und weil ich zweitens sowieso einen großen Teil meiner Zeit in der Schule verbringen muss – da kann ich auch dazu beitragen, dass die Zeit möglichst gut wird, und auf die paar Stunden mehr kommt es (wenn man einige Fächer abgewählt hat) auch nicht mehr an.

**Fernando:** Für mich ist die JGS eine besondere Schule. In meinen Augen lohnt es sich, ein JGS-Schüler zu sein, weil selten auf anderen Schulen so eine harmonische Atmosphäre herrscht.

Es ist lohnenswert, sich für unsere Schule zu engagieren, weil man in unserer Schule wirklich etwas bewirken kann. Wir haben eine sehr starke SV mit vielen engagierten Schülerinnen und Schülern. Deswegen werden unsere Entscheidungen von dem Schulkollegium aufgenommen, was uns erlaubt, vieles für die Schülerschaft zu tun.





**| Wie schaut ihr dem Abitur entgegen?**

Bennet: Also wenn ich auf die schriftlichen Prüfungen zurückblicke, würde ich sagen, das Abitur ist halb so schlimm. Natürlich gehört Lernen und Sich-Stress-Machen auch dazu, letztendlich kann man aber auch die Abiturzeit genießen und dann wird es echt entspannt.

Fernando: Das Abitur wird wahrscheinlich eine sehr stressige Zeit. Da ich schriftlich nicht so gut bin wie mündlich, machen mich vierstündige Klausuren nervös, aber ich bin froh, wenn ich es hinter mir habe.

**| Wie sehen eure Pläne für die Zeit nach dem Abitur aus?**

Bennet: Ich werde, wenn nach den Abiturprüfungen auch die ganzen Komitee-Geschichten gelaufen sind, ab August für ein Jahr nach Kolumbien gehen. Dort werde ich in einem christlichen Kinderheim mitarbeiten. Wohin es mich danach verschlägt, weiß ich noch nicht. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, langfristig in der Außenpolitik oder in der Wirtschaft zu landen.

Fernando: Nach dem Abitur werde ich mich erst einmal ein Jahr auf meine Band konzentrieren und eventuell mit meiner Musik Geld verdienen. Nach diesem Jahr habe ich voraussichtlich vor, Politik und Soziologie zu studieren.

**| Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg weiterhin!**

---

*Das Interview führte per E-Mail Annabelle Weyer.*





### Erfolge und Gemeinschaft

*Viele Erfolge konnte unsere Schulgemeinschaft im letzten Jahr feiern, sei es bei den Jugend-forscht-Wettbewerben oder beim hessischen Schülerzeitungswettbewerb. Die Musikgruppen waren fast dauerpräsent in den lokalen Medien und durften sogar die Preisverleihung bei „Glas der Vernunft“ musikalisch einrahmen. Auch solche Erfolge schaffen Identität und Gemeinschaft, zeigen ein aktives Schulleben, an dem viele partizipieren. Exemplarisch sind hier zwei Berichte zu lesen, Bennet Niemann berichtet von seiner Teilnahme am Erfinderlabor vom Zentrum für Chemie, Maelene Lindgren hat eine Rezension zu den Klassikkonzerten Ende November als besonderes Erlebnis verfasst.*

#### **Zukunftsvisionen: Eindrücke vom Erfinderlabor Elektrotechnik 2017**

Selbst an aktuellen Themen forschen - diese Möglichkeit haben jedes Jahr nur 48 besonders leistungsstarke Schüler bei dem Erfinderlabor vom Zentrum für Chemie. In diesem Jahr konnte sich Bennet Niemann (Q4) über eine erfolgreiche Bewerbung und die Einladung nach Rüsselsheim freuen, zuletzt gelang dies dem JGS-Schüler Lukas Göring 2012.

Seine Erfahrungen bei dem diesjährigen Erfinderlabor mit dem Titel „Elektromobilität - Kluge Köpfe denken in die Zukunft“ vom 16. bis 20. Januar 2017 hat Bennet für die Schulgemeinschaft festgehalten. Wir gratulieren zur erfolgreichen Teilnahme!

„Jedes Jahr veranstaltet das Zentrum für Chemie (ZfC) drei Erfinderlabore. Bei diesen Veranstaltungen bekommen insgesamt 48 besonders leistungsstarke Schüler aus Hessen die Möglichkeit, an aktuellen, zukunftsfähigen naturwissenschaftlichen Themen zu forschen.

Ich hatte Anfang dieses Jahres das Privileg, am Erfinderlabor Physik in Rüsselsheim teilzunehmen. Gemeinsam mit 15 anderen Schülern habe ich mich hier eine Woche lang mit der Brennstoffzelle als Zukunftstechnologie in der Automobilbranche beschäftigt.

Wir waren die gesamte Zeit in einem zentralen Hotel in Rüsselsheim untergebracht – alle anfallenden Kosten wurden von Sponsoren und Förderprogrammen übernommen.

Gestartet ist das Ganze an einem müden Montagmorgen in dem Konferenzraum eines Energieunternehmens in Bensheim (GGEW) mit einem ersten Kennenlernen. Danach hörten wir u.a. Vorträge über die Elektromobilität und den aktuellen Stand der Energiewende, besuchten eine Schaltwarte und bekamen die Möglichkeit, eigene Fahrerfahrungen mit Elektroautos zu sammeln.

Später wurden wir noch im Rathaus von Rüsselsheim empfangen und nahmen bis in die späten Abendstunden an einem privaten Rhetorikseminar teil.

Nach diesem gelungenen Auftakt in eine spannende Woche verbrachten wir die nächsten drei Tage im Wasserstofflabor der UNI Rüsselsheim. Hier bekamen wir die Aufgabe, in Viererteams jeweils ein brennstoffzellenbetriebenes Modellauto zu konstruieren. Dafür hatten wir nur bestimmte Alltagsmaterialien, wie Strohhalme, Zahnstocher, Draht, Pappe, Tesafilm und Gummis, aber auch ein kleines Getriebe, eine kleine Brennstoffzelle und medizinische Schläuche zur Verfügung. Jedes Team sollte sich bei





dem Bau seines Fahrzeuges auf einen besonderen Aspekt konzentrieren. In meiner Gruppe versuchten wir ein möglichst schnelles Fahrzeug zu bauen.

Da Brennstoffzellen durch Wasserstoff angetrieben werden, bestand dabei die erste und größte Herausforderung darin, einen möglichst dichten Tank zu konstruieren. Dies war leichter gesagt, als getan, denn Wasserstoff diffundiert als Element mit den kleinsten Atomen schnell durch alles, was nicht perfekt abgedichtet ist. Nach einigen Versuchen haben wir letztendlich eine Masse aus gekochten Gummibärchen und Sekundenkleber als perfekte Dichtungsmasse entdeckt. Ich habe in dieser Zeit insgesamt sehr viele Erfahrungen gesammelt und vor allem gelernt, mit Rückschlägen umzugehen. Außerdem ist mir bewusst geworden, welches enorme Potential die Brennstoffzelle bietet:

Im Zuge einer 100-prozentigen Energiewende wird es immer Zeiten geben, in denen zu viel Strom produziert wird. Schon jetzt stehen manchmal Windräder still, um das Netz nicht zu überlasten. Die überschüssige Energie könnte super genutzt werden, um durch Elektrolyse aus Wasser Wasserstoff und Sauerstoff herzustellen. Wenn dieser „grüne“ Wasserstoff dann zum Antrieb von Autos genutzt wird, entsteht als einziges Abfallprodukt wieder Wasser. Das CO<sub>2</sub>-Problem aufgrund von Verkehr wäre eingedämmt. Brennstoffzellen besitzen außerdem einen wesentlich höheren Wirkungsgrad als Verbrennermotoren. Zudem sind sie wesentlich langlebiger als Akkumulatoren, die momentan in Elektroautos verbaut werden. Brennstoffzellenautos vereinen insgesamt die Vorteile der Verbrennerautos mit den Vorteilen der Elektroautos: Sie sind schnell zu betanken (wie ein Verbrenner), haben eine gute Reichweite (wie ein Verbrenner), sind leise (wie ein Elektroauto) und umweltfreundlich (wie ein Elektroauto).



Zudem sind typische Vorurteile wie die Explosionsgefahr bei genauerem Hinsehen gar nicht begründet.

Meiner Meinung nach sollte die Entwicklung der Brennstoffzellentechnologie also mehr in den Fokus der Automobilindustrie und der staatlichen Förderprogramme gelegt werden.





Momentan gibt es allerdings drei sich bedingende Hinderungsgründe für den Durchbruch in der Brennstoffzellentechnologie: Erstens gibt es fast keine Tankinfrastruktur für Wasserstoff, weil es kaum Brennstoffzellenautos gibt und momentan keine ausreichende staatliche Förderung stattfindet. Zweitens gibt es kaum

Autos, weil es wiederum kaum Tankstellen gibt und keine ausreichende staatliche Förderung stattfindet, und drittens gibt es kaum staatliche Förderung, weil das Potential der Brennstoffzelle noch nicht erkannt wurde oder noch nicht erkannt worden sein will, die Automobilkonzerne keine ausreichende Forschung in diese Richtung betreiben und keine Tankinfrastruktur für einen Durchbruch vorhanden ist. Es ist also eine Art Teufelskreis, den meiner Meinung nach der Staat durchbrechen sollte.

Denn vor allem Hyundai hat mit dem „i30 fuel cell“ schon bewiesen, dass Brennstoffzellenbetriebene Autos keine Zukunftsmusik mehr sind, sondern Realität sein können.

Am Ende der Woche haben wir diese Forschungsergebnisse und unsere Modellautos einem ausgewählten Publikum aus Wirtschaft, Politik und Freunden vorgestellt.

Insgesamt bin ich sehr dankbar, dass ich an dem Erfinderlabor teilnehmen durfte und neben dem Wissen über Brennstoffzellen und den Erfahrungen mit dem selbstständigen Arbeiten vor allem so viele coole Leute kennenlernen durfte. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt und wird mir lange positiv in Erinnerung bleiben.“

*Text und Fotos: Bennet Niemann (Q4)*







## Der Zauber der Musik – eine Rezension zu den Klassikkonzerten im November

Freitagabends, 19:00 Uhr, Aula der Heinrich-Schütz-Schule: Eine lange Schlange Menschen jeglicher Altersklassen wartet darauf, eingelassen zu werden. Alle wirken begeistert und aufgeregt. Vorbeigehende werden sich fragen: Was bringt Schüler dazu, sich freitagabends auf die Schule zu freuen? Das jährliche Kooperationskonzert der Jacob-Grimm-Schule und der Heinrich-Schütz-Schule! Stimmungsvoll eröffnet der Unterstufenchor mit „Seite an Seite“ von Christina Stürmer und demonstriert, dass die Körpergröße nicht aussagekräftig für die gesangliche Leistung ist. In dem märchenhaft klingenden Lied „Je vole“ beweisen „die Kleinsten“ textsichere französische Sprachkenntnisse und zeigen mit „Honey, I’m Good“ final, dass sie „den Großen“ in nichts nachstehen. Das Orchester der HSS lässt „Starseeker Variations“ erklingen. Als im Verlauf des Konzertes die Orchestersuite Nr.3 von Bach sowie die „Tragische Ouvertüre“ von Brahms im Duo mit dem Orchester der JGS folgt, ist der Zuhörer sich sicher: Ein professioneller Starseeker würde hier sicher fündig werden. Der Mittelstufenchor der HSS lässt es poppig angehen: „Say something“ von Christina Aguilera sowie „Love Yourself“ von Justin Bieber erfüllen die Halle und lassen so manches Großeltern teil die negative Meinung über die Jugendmusik von heute revidieren. Klassisch beginnt der Oberstufenchor mit „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ von Bartholdy, legt soulig mit „Your my Inspiration“ von Chicago nach und bringt in Kooperation mit dem Mittelstufenchor durch „Under Pressure“ von Queen schlussendlich selbst den gestrengsten Lehrer zum rhythmischen Mitwippen.



Seite an Seite - der Titel des Eröffnungsliedes stand sinnbildlich für den Abend: Klare Stimmen erklangen Seite an Seite mit sauber gespielten Instrumenten, Schüler der JGS musizierten im Orchester gemeinsam mit ihren Lehrern, Chöre und Orchester beider Schulen vereinigten sich, im Publikum saß die zu Recht stolze Oma zwischen den Leh-





ren ihrer Enkel und deren Klassenkameraden. So verschieden die Menschen in der Aula der HSS auch sein mögen – an diesem Freitagabend wurden sie zu später Stunde alle vom Zauber der Musik erreicht und in ihren Bann gezogen. Was im Kleinen im Publikum an den rhythmisch klatschenden Händen sichtbar wurde, zeigte

sich im Großen auf der Bühne: Der Zauber der Musik vermittelt nicht nur Noten, sondern vor allem auch Zusammenhalt und Gemeinschaft. Es waren die kleinen Gesten, die sich durch den Abend zogen und dem Zuhörer die Musiker auf der Bühne als eine verschmolzene Einheit erscheinen ließen, wie beispielsweise das spielerische Händeschütteln des Lehrers und Orchesterleiters Bernd Trusheim mit der Schülerin, die die erste Geige spielte, die humorvollen Ansagen Florian Brauers, die herzliche Art, wie die Schüler auf der Bühne ganz ohne Rivalität miteinander harmonierten und jeder seinen ganz eigenen, wichtigen Platz im Puzzleteppich der Talente einzunehmen schien, jedoch unmittelbar mit den anderen verwoben war. Die Leistung, alle 250 Menschen, die an diesem Abend auf der Bühne standen, zu einer Einheit verschmelzen zu lassen, jedoch jeden individuell hinsichtlich seines Könnens zu fördern und gleichzeitig eine freundschaftliche Gemeinschaft zu bilden, haben sowohl die Leiter der Chöre und Orchester als auch jeder einzelne beteiligte Musiker bravourös gemeistert. Während der Zuschauer den Abend in vollen Zügen genießen durfte, standen die Musiker in den letzten Wochen durchaus „Under Pressure“, beispielsweise bei vielen nachmittäglichen Proben während der Klausurphase, können nach diesem Abend jedoch stolz „Seite an Seite“ zu sich selber sagen: „Honey, I’m Good“ sowie ihren Leitern mit „You`re my Inspiration“ danken. Nicht nur die leuchtenden Augen aller Beteiligten, sondern vor allem die musikalischen Ergebnisse zeigen deutlich, dass sich die Arbeit der vergangenen Wochen mehr als gelohnt hat.

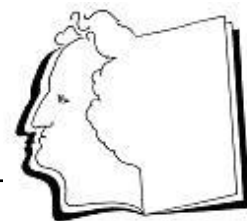


„Das war schon musikalisch eine klasse Leistung“, bemerkt der Musikkenner anerkennend beim Hinausgehen und überlegt, ob es wohl noch Karten für die beiden weiteren Konzerte am folgenden Samstag gäbe, die natürlich bereits ausverkauft waren. Dem hat der Laie

nichts mehr hinzuzufügen und freut sich bereits auf die drei Stunden im nächsten November, in denen wie im jeden Jahr circa 1000 sich komplett fremde Menschen zu einer Einheit verschmelzen und von rund 250 Musikern in die zauberhafte Welt der Klänge entführt werden.

*Text: Maelene Lindgren (Q4), Fotos: Sophie Bierkandt (E2)/Annabelle Weyer*





## „Die Zeit an der JGS werde ich nie vergessen!“ – Interview mit Anne Dybowski

*Immer wieder stößt man in den Medien auf ehemalige JGS-Schüler, die Erfolg haben, oder trifft auf ehemalige Schüler, die ihre Geschichte erzählen. Interessant sind deren Werdegänge immer, weil sie viel über Erfahrungen, Gelerntes, ihr eigenes Selbstkonzept und die Wahrnehmung von Schule und dem Leben danach verraten. Dieses Jahr war Anne Dybowski beim Berufsinformationstag zu Gast. Jana Keßler (Q2) von unserer Schülerzeitung „jacobsblick“ nutzte die Gelegenheit und interviewte sie für uns.*

Der Name Dybowski ist an unserer Schule ein allgemein bekannter Begriff. Doch diesmal ist nicht die stellvertretende Schulleiterin gemeint, sondern deren Tochter. Die 1981 geborene Anne Dybowski erweckt sofort einen sympathischen Eindruck, als sie eines Tages im Foyer steht. Angesagt durch die stolz wirkende Mutter. Gut gelaunt und hochmotiviert hält die studierte Germanistin und Sportwissenschaftlerin den Schülerinnen und Schüler der Q2 einen Vortrag über das Suchen und Finden des „Traumjobs“, welcher durch viele (Um)Wege erreicht werden kann.

Dybowski selbst ist erst durch Umwege, wie wechselnde Studienfächer und viele Praktika, an den Job gekommen, den sie als ihren „Traumjob“ bezeichnet. Seit 2008 arbeitet sie bei der Kindernachrichtensendung „logo!“ beim ZDF in Mainz als freie Journalistin, jetzt ist sie sogar stellvertretende Leiterin.

Nebenbei erzählte Anne Dybowski noch, dass sie selbst einmal Schülerin der Jacob-Grimm-Schule war. Da war der jacobsblick natürlich sofort an Ort und Stelle. Das Angebot eines Interviews nahm Frau Dybowski freudig an.

***jacobsblick:*** *Hallo Frau Dybowski, da Sie selbst einmal auf die Jacob-Grimm-Schule gegangen sind, ist die damalige Zeit für uns sehr spannend, aber auch Ihre Arbeit als Journalistin interessiert uns von der Schülerzeitung sehr. Zu Anfang wollen wir wissen, wann Sie Ihr Abitur an der Jacob-Grimm-Schule gemacht haben und welche Leistungskurse Sie belegten.*

**Anne Dybowski:** Oh, das ist schon eine Weile her... Abi 2000. Meine LKs waren Englisch und Französisch.

***jacobsblick:*** *Auch innerhalb von drei Jahren kann man eine gewisse Bindung zu Lehrern aufbauen, welcher war Ihre Lieblingslehrerin oder Ihr Lieblingslehrer an dieser Schule?*

**Anne Dybowski:** Zum Glück hatte ich einige nette und gute Lehrer an der JGS. In besonders guter Erinnerung ist mir Sabine Wolf-Zappek geblieben. Sie war auch meine Tutorin und hatte eine sehr motivierende Art. Außerdem war sie immer sehr geduldig mit uns.

***jacobsblick:*** *Meistens denkt man nicht besonders gerne an seine damalige Schulzeit zurück (Hausaufgaben! Klausuren! Noten!), aber wie sahen Sie die Zeit an der JGS? Was verbinden Sie mit dieser Schule heute noch?*

**Anne Dybowski:** Die Zeit an der JGS werde ich nie vergessen. Vor allem weil ich an der Schule meinen jetzigen Freund kennengelernt und auch Freundinnen fürs Leben gefunden habe. Außerdem ist es einfach eine sehr besondere Schule mit einem riesigen





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Kursangebot und vielen Möglichkeiten, sich einzubringen. Ich habe mich damals zum Beispiel in der Theater-AG engagiert.

***jacobsblick:*** *Wir kennen alle Ihre Mutter als stellvertretende Schulleiterin, wie war es für Sie, eine Mutter als Lehrerin zu haben? War das vorteilhaft oder eher unvorteilhaft?*

**Anne Dybowski:** Hahaha, gute Frage... ich glaube, das hielt sich so ziemlich die Waage. Meine Mutter hat mir damals zum Glück nicht groß reingeredet und mich einfach mein Ding machen lassen. Allerdings war es mir schon ziemlich peinlich, dass meine mündliche Mathe-Abi-Prüfung nicht so toll lief. Da haben die Lehrer von der Tochter einer Mathelehrerin sicherlich mehr erwartet.

***jacobsblick:*** *Das ist verständlich...Und welche Pläne hatten Sie dann nach dem Abitur?*



**Anne Dybowski:** Ich wusste nur, dass ich studieren und irgendwas mit Medien machen wollte. Was genau, war mir damals noch nicht richtig klar. Deshalb habe ich direkt am Anfang meines Studiums schon verschiedene Praktika gemacht. Das hat mir sehr geholfen, mich in der Medienlandschaft zu orientieren und herauszufinden, was mir persönlich liegt und Spaß macht.

***jacobsblick:*** *In ihrem Vortrag haben Sie erzählt, dass Sie erst auf Umwegen zu Ihrem jetzigen Beruf gekommen sind. Haben Sie dieses als positiv oder negativ empfunden? Und würden Sie anderen Leuten empfehlen, lieber mehr Umwege (z.B. über verschiedene Studienfächer) für den „Traumjob“ in Kauf zu nehmen?*

**Anne Dybowski:** Für mich war es genau richtig so, schließlich hat es mich am Ende dahin gebracht, wo ich jetzt bin. Ich habe auf Lehramt studiert, um mir noch eine Option offenzuhalten, falls es mit dem Journalismus nicht geklappt hätte. Dieser „doppelte Boden“ hat mir in Zeiten des Zweifels immer ganz gut getan. Aber am Ende ist das eine totale Typfrage – wenn man schon genau weiß, was man machen möchte, muss man sich natürlich nicht mit Umwegen aufhalten. Wer sich in Bezug auf die Berufswahl aber noch nicht sicher ist, sollte sich meiner Meinung nach nicht zu sehr unter Druck setzen und sich die Zeit gönnen, etwas auszuprobieren.

***jacobsblick:*** *Sie arbeiten seit 2008 bei der Kindernachrichtensendung „logo!“ beim ZDF, jetzt sind Sie sogar stellvertretende Leiterin, würden Sie uns einen kleinen Einblick in Ihren Arbeitsalltag geben?*

**Anne Dybowski:** Als stellvertretende Leiterin mache ich keine eigenen Fernsehbeiträge mehr, sondern passe eher auf, dass alles gut läuft – sowohl inhaltlich, was die





Sendung angeht, als auch personell, was die rund 50 Mitarbeiter angeht, die für „logo!“ arbeiten. Die meiste Zeit sitze ich an meinem Schreibtisch, schreibe E-Mails, telefoniere und führe Gespräche. Und dann gibt es noch viele Sitzungen, in denen wir zum Beispiel darüber diskutieren, welche Nachrichtenthemen für Kinder relevant sind und wie wir diese aufbereiten wollen oder darüber, wie wir die Sendung als solche weiterentwickeln möchten.

***jacobsblick: Als Nachrichtensendung müssen Sie immer aktuell und aufklärend sein, wie würden Sie die Bedeutung von Medien angesichts aktueller politischer Entwicklungen (z. B. „Fake News“) beurteilen?***

**Anne Dybowski:** Unabhängige und gut recherchierte Berichterstattung ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Journalisten müssen den so genannten alternativen Fakten verifizierte Informationen aus zuverlässigen Quellen entgegensetzen und diese zugleich so aufbereiten, dass sie auch die Leute erreichen, die sich von Facebook und Co. schon ausreichend informiert fühlen. Das ist eine echt große Herausforderung!

***jacobsblick: Als Journalistin wissen Sie selbst am besten, was gute Journalistinnen und Journalisten ausmacht. Welche Tipps geben Sie Jungjournalisten mit auf ihren Weg?***

**Anne Dybowski:** Wer Journalist werden möchte, sollte vor allem neugierig sein auf die verschiedensten Themen, auf Menschen und deren Geschichten. Er oder sie sollte gerne recherchieren, gut schreiben und erklären können. Und Jungjournalisten sollten sich schon jetzt darauf einstellen, dass sich das Berufsfeld und das Arbeitsprofil ständig verändern, z.B. durch technische Neuerungen. Als (angehender) Journalist muss man also sehr flexibel sein.

***jacobsblick: Apropos Flexibilität, welche Ziele haben Sie sich für Ihre eigene Zukunft gesetzt?***

**Anne Dybowski:** Ich habe da noch keinen Masterplan entwickelt... Mir ist es wichtig, dass ich glücklich bin, mit dem was ich tue, und dass ich das Gefühl habe, etwas bewirken zu können. Und ich bin mir sicher, dass mich ein und derselbe Job auf Lebenszeit sehr langweilen würde. Von daher möchte ich offen bleiben für Neues. Mal schauen, was die Zukunft bringt.

***jacobsblick: Da haben Sie recht, selbst glücklich zu sein ist im Leben sehr wichtig. Stellen Sie sich zum Schluss etwas Besonderes vor: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, einen Tag in eine andere Rolle zu schlüpfen, welche würden Sie sich aussuchen?***

**Anne Dybowski:** Hmmm... ich glaube, dann wäre ich gerne für einen Tag Astronautin auf der Internationalen Raumstation ISS. Im Weltall zu schweben und die Erde von weit weg zu sehen, stelle ich mir unglaublich beeindruckend vor. Wenn man unseren Planeten aus dieser Perspektive betrachtet, relativiert das sicherlich vieles.

***jacobsblick: Dann freuen wir uns auf spannende Berichte aus dem Weltall! Vielen lieben Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen und uns Schülern viele Tipps gegeben haben. Wir wünschen Ihnen alles Gute.***

Das Interview wurde geführt von Jana Keßler (Q2).



## Personalia

---



Vielleicht hat der vielfältige Protest gegen die Kürzungen in der Unterrichtsversorgung der Oberstufe doch geholfen? Zwar bleibt die Kürzung in der Einführungsphase bestehen – bei unseren etwa 220 Schülerinnen und Schülern bedeutet das ca. 30 Unterrichtsstunden weniger – aber die für die Qualifikationsphase angekündigte Absenkung des Zuweisungsfaktors wurde vom Hessischen Kultusministerium zurückgezogen. Auch unter diesem Aspekt haben wir uns nach intensiver Prüfung unterschiedlicher Organisationsmodelle (reines Klassensystem, reines Kurssystem, verschiedene Kombinationen aus Klassen- und Kurssystem) dazu entschieden, unser bewährtes Organisationsmodell in der Einführungsphase beizubehalten.

### Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Im Frühsommer 2016 haben René Groß (Mathematik, Chemie), Nils Nölke (Politik und Wirtschaft, Ethik) sowie, nach Elternzeitpause, Marlena Schröder ihre Zweite Staatsprüfung erfolgreich bestanden und Tobias Anhalt (Geschichte, Biologie), Rebecca Möller (Spanisch, Musik) und Pauline Wede (Englisch, Geschichte) waren am Ende des ersten Halbjahres 2016/2017 erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Gymnasiallehrkraft!

Während Herr Nölke im Anschluss an das Referendariat eine Stelle in Niedersachsen antreten konnte, möchte Herr Groß in der Kasseler Gegend bleiben und nahm einen Lehrauftrag in Bad Arolsen und an der JGS an. Frau Möller nahm das Einstellungsangebot aus Bad Wildungen an und Herr Anhalt erhielt einen Lehrauftrag in Melsungen. Felix Jahn (Englisch, Politik und Wirtschaft) hat sein Referendariat im 2. Hauptsemester gekündigt.

Am 1. Mai 2016 begannen Catharina-Constanze Haack (Politik und Wirtschaft, ev. Religion), Melanie Schrage-Lang (Englisch, Geschichte) und Alexandra Stefan (Deutsch, Französisch) ihre zweite Ausbildungsphase und ein halbes Jahr später starteten Christian Heine (Englisch, Geschichte), Jan-Patrick Meister (Deutsch, Sport) und Robert Schmoll (Mathematik, Informatik) in das Referendariat. Herr Schmoll hat sich bereits nach kurzer Zeit für eine weitere Karriere an der Universität entschieden und uns wieder verlassen.

Allen LiV wünschen wir weiterhin das notwendige pädagogische Geschick und viel Erfolg!

### Stammkollegium

Am Ende des Schuljahres 2016/2017 verabschiedeten sich nach langen Jahren pädagogischen Wirkens an unserer Schule in den wohlverdienten und ersehnten Ruhestand: Friedrich Hellmerichs, Thomas Hohmann, Georg Prokopp und Carsten Schwoon. Wir wünschen ihnen interessante neue Ideen für die Gestaltung ihrer nun dauerhaft unterrichtsfreien Zeit bei bester Gesundheit und bedanken uns für ihr Engagement an unserer Schule.





Eine hervorragende, auf vielen Gebieten engagierte Lehrkraft hat die Jacob-Grimm-Schule mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 verlassen: Maria Eichner.

Im vergangenen Jahr hat sie sich auf die Stelle einer Studiendirektorin zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben an der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar beworben und wurde ausgewählt. Seit dem 1. August ist sie dorthin versetzt.

Im Namen der JGS bedanke ich mich für ihre sehr erfolgreiche und engagierte Arbeit an unserer Schule.

Einerseits bedauern wir sehr, dass Frau Eichner uns verlassen hat, andererseits freuen wir uns für sie und wünschen ihr viel Erfolg und Freude an ihrer neuen Schule und bei ihrer neuen Tätigkeit als Leiterin des Aufgabenfeldes II an der ASS Hofgeismar.

Seit Anfang Dezember bereitete sich Jasmina Philipp intensiv auf die Geburt ihres zweiten Kindes vor. Inzwischen hat Karl Jakob das Licht der Welt erblickt. Familie Philipp ist glücklich, dass alles gut überstanden und der Stammhalter gesund ist! Herzlichen Glückwunsch und alle guten Wünsche für die ganze Familie!

Bereits zu Beginn des 2. Schulhalbjahres 2015/2016 konnten wir Stephanie Schulze (Geschichte, ev. Religion, Ethik) im Lehrauftrag begrüßen. Unsere Hoffnung, sie in absehbarer Zeit als Beamtin einstellen zu können, hat sich zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 erfüllt. Schnell kam sie mit den Gegebenheiten eines Oberstufengymnasiums zurecht und hat sich gut eingelebt.

Mit dem Ende ihrer Elternzeit kehrte Anna-Lena Schmoll (Englisch, Ethik) an ihren Lebensmittelpunkt zurück und wurde zu Schuljahresbeginn aus Hamburg an die JGS versetzt. Ihre Erfahrungen aus der Tätigkeit in Hamburg fließen positiv in ihren Unterricht ein und auch sie hatte einen guten Start bei uns.

Bereits zu Beginn des Schuljahres kam Kathrin Donskoi (Deutsch, Politik und Wirtschaft) aus der Elternzeit zurück und zum Halbjahr beendeten auch Beatrice Kalenborn, Annika Lindner und Lisa Sommerfeld ihre Elternzeit und kombinieren erfolgreich dienstliche und familiäre Verpflichtungen. Der Wiedereinstieg gelang ihnen problemlos und alle engagieren sich in gewohnter Weise im Unterricht und darüber hinaus.

Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude und berufliche Zufriedenheit an unserer Schule!

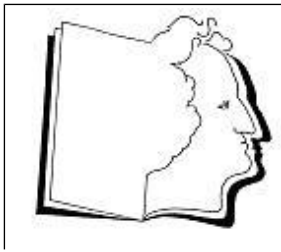
Im mehrmonatigen Kommissariat hat sich Constanze Lingelbach (Deutsch, ev. Religion) erfolgreich bewährt und konnte zum 1. Oktober 2016 zur Oberstudienrätin ernannt werden. Wir gratulieren herzlich zur Beförderung!

Auch Ingo Brauer (Biologie, Chemie) und Heike Haschen (ev. Religion, Biologie) wurden, zunächst kommissarisch, mit zusätzlichen Aufgaben eines Oberstudienrates bzw. einer Oberstudienrätin beauftragt. Voraussichtlich können sie noch im April 2017 ihre Ernennung erhalten.

### **Lehraufträge und neue Abordnungen**

Aufgrund der personellen Wechsel zum Schuljahreswechsel waren wir auf von außen kommende fachliche Hilfe angewiesen. Wir sind sehr froh, dass die Kolleginnen und





## GRIMMEMO – AUSGABE 2017

Kollegen sich bereiterklärt haben, bei uns zu unterrichten und gemeinsam mit allen an der JGS tätigen Lehrkräften das Unterrichtsangebot voll abzudecken:

Kirsten Scholz (Englisch, Politik und Wirtschaft, inzwischen Wilhelm-Filchner-Schule, Wolfhagen), René Groß (Mathematik, Chemie), Anne Nitsch (Geschichte, Biologie), Dr. Manfred Kieserling (Politik und Wirtschaft), Jennifer Weigt (Deutsch, Kunst), Rainer Beckert (kath. Religion, Reuter-Schule) und Silke Noske (Mathematik, HSS).

Ihr besonderes und beispielgebendes Engagement haben die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule weiterhin bewiesen! Sei es während des Bigband-Festivals in Finnland, den hochkarätigen Aufführungen diverser Musikgruppen (Bernd Trusheim, Florian Brauer, Gunther Fuhr, Lisa Sommerfeld, Rebecca Möller) – besonders herauszuheben ist dabei der Auftritt der Bigband bei der Verleihung des Kasseler Bürgerpreises „Glas der Vernunft“ an Edward Snowden im Staatstheater – oder auch den Erfolgen der von Guido Eckhardt und Ingo Brauer betreuten Schülerteams „Jugend forscht“ auf regionaler und Landesebene. Unsere Schülerzeitung, betreut von Annabelle Weyer, hat die Preise offensichtlich abonniert: „Jacobs Blick“ erreichte im Landeswettbewerb hessenweit den 2. Platz und mehrere erste und zweite Plätze für einzelne Artikel und Beiträge.

Mein Dank gilt nicht nur ihnen, sondern allen Kolleginnen und Kollegen, die gut vorbereiteten, interessanten, abwechslungs- und ertragreichen Unterricht halten und trotzdem darüber hinaus Zeit für Schule und Schülerschaft investieren und durch ihr Engagement zeigen, dass sie Lehrerin oder Lehrer mit Leidenschaft sind und ihren Beruf nicht nur als „Job“ ansehen. Ganz herzlichen Dank für Ihre hervorragende Arbeit!

Allen an Schule Beteiligten wünschen wir auch weiterhin Zufriedenheit, Gesundheit und alles Gute!

*Arnulf Hill*







## Anschaffungen des Fördervereins

Von den Mitgliedsbeiträgen und den Elternspenden im Schuljahr 2015/2016 wurden die nachfolgenden Fachbereiche mit 9.700 € unterstützt, um dringend notwendige Anschaffungen zur Optimierung des Unterrichts an der Jacob-Grimm-Schule tätigen zu können.

Für den Physikunterricht:	Leistungsfunktionsgenerator Breitbandlautsprecher
Für den Chemieunterricht:	Digitales PH-Meter
Für den Biologieunterricht:	Mikroskope
Für den Mathematikunterricht:	Grafikrechner
Für den Deutschunterricht:	Methodenkoffer Dokumentenkamera
Für den Sportunterricht:	Gymnastikmatten Bälle
Für den Gesundheitstag:	Workshops
Für Veranstaltungen:	Funkmikrofon-Set Lautsprecher

Außerdem wird jährlich im Rahmen der Abiturabschlussfeier das besondere Engagement von Abiturientinnen und Abiturienten im sozialen und kulturellen Bereich mit einem Preis gewürdigt.

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.

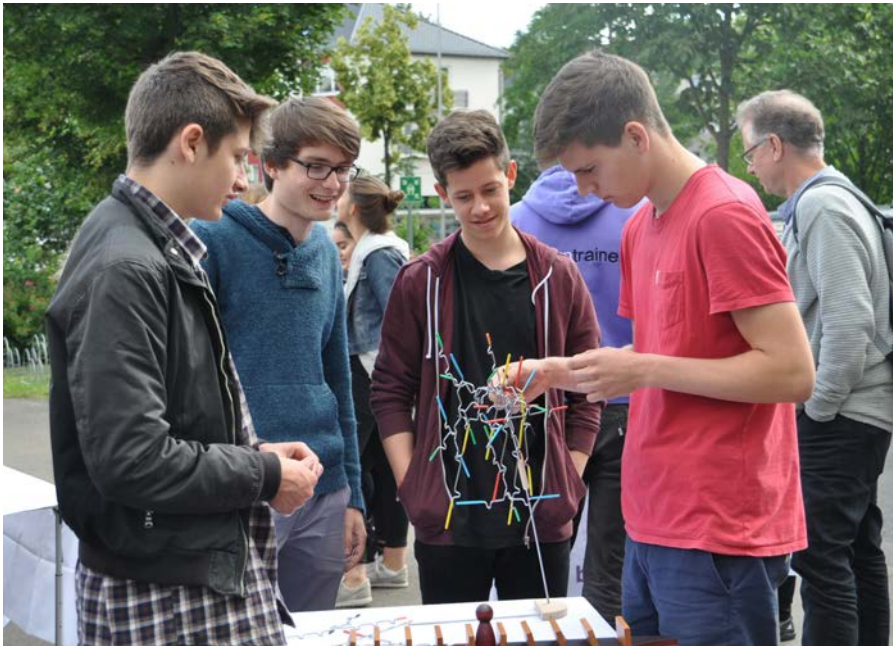
*Zusammenstellung: Renate Walser*





## Unterstützung des 12. Gesundheitstags für die Q2

Am Mittwoch, den 21.06.2017, findet in der Jacob-Grimm-Schule bereits zum 12. Mal der „Gesundheitstag“ für die Jahrgangsstufe Q2 statt. Wie immer beginnt der Tag mit einer gemeinsamen Eingangsveranstaltung in der Turnhalle, hier wird es ein Warmup für Stimme und Körper geben. Danach können sich die Schülerinnen und Schüler in Vorträgen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen informieren. (Ernährungsverhalten, Stressbewältigung, Suchtproblematik, gesundheitsorientiertes Bewegungs- und Alltagsverhalten, Entspannungstechniken...). Im Dezember 2009 wurde unser Projekt „Gesundheitstag“ mit dem Kasseler Gesundheitspreis ausgezeichnet.



Zur Durchführung des Gesundheitstages stehen ausschließlich Mittel aus der Elternspende zur Verfügung. Um den Schülerinnen und Schülern erneut ein anspruchsvolles Programm bieten zu können, werden Spenden von Unternehmen und Einzelpersonen benötigt. Auch der kleinste Beitrag hilft!

Spenden an:

Förderverein der JGS  
Sparda-Bank Hessen  
IBAN DE 55 500 90 500 000 1774520  
BIC GENODEF1S12  
Stichwort: „Gesundheitstag“  
(Spendenquittung wird ausgestellt!)

Wir danken schon jetzt für Ihre Unterstützung, durch die Sie zur Gesundheitsförderung unserer Schülerinnen und Schülern beitragen.

Für die AG Gesundheitstag  
i.A. Sibylle Brinkmann

*Die Fotos zeigen Eindrücke vom Gesundheitstag 2016 (Marie Siewierski)*



# GRIMMEMO 2017



*Foto: Annabelle Weyer*

# GRIMMEMO 2017



*Die SV auf den in der Projektwoche 2017 neu geschaffenen Palettenmöbeln  
(Foto: Annabelle Weyer)*

---